

Evangelium nach Johannes

Kapitel 1

Vers 1

Im Anfang war das Wort (=Logos), und das Wort war nahe bei dem Gott, und das Wort war Gott.

λογος = Logos = Wort = Jesus

Vers 2

Dieses war im Anfang nahe bei dem Gott.

Vers 3

Alle Dinge wurden durch ihn (=Logos), und ohne ihn (=Logos) wurde auch nicht eines, was geworden ist.

Vers 4

In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Vers 5

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

oder

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht zurückgehalten.

Vers 6

Ein Mensch trat auf, (der) von Gott abgesandt worden ist, sein Name (ist) Johannes.

Vers 7

Dieser kam zum Zeugnis, damit er über das Licht Zeugnis ablege, damit alle (Menschen) durch ihn glaubten.

Vers 8

Er war nicht das Licht, sondern (er kam), damit er über das Licht Zeugnis ablege.

Vers 9

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, war in die Welt hineingekommen.

Vers 10

In der Welt war er (=Logos), und die Welt wurde durch ihn (=Logos), und die Welt kannte ihn nicht.

Vers 11

In das Eigene hinein kam er, und die Eigenen empfingen ihn nicht.

Vers 12

Aber alle, die ihn aufnahmen, denen gab er (das) Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die in Bezug auf seinen Namen glauben,

Vers 13

die nicht aus Blut (=Blutsverwandtschaft) und nicht aus Willen eines Fleisches und nicht aus Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt wurden.

Vers 14

Und das Wort wurde Fleisch und zeltete inmitten von uns, und wir betrachteten seine Herrlichkeit als eines einziggeborenen (Sohnes) vom Vater her, voll Gnade und Wahrheit.

Vers 15

Johannes legt über ihn Zeugnis ab und rief laut und sagte: Dieser war(es), über den ich gesagt habe: Der, der nach mir kommt, hat sich vor mir befunden, weil er eher als ich war.

Vers 16

Insofern empfingen wir alle aus seiner Fülle, nämlich Gnade für Gnade.

Vers 17

Da das Gesetz durch Mose gegeben wurde, ist die Gnade und Wahrheit durch Jesus Christus entstanden.

Vers 18

Niemand hat jemals Gott gesehen, der einziggeborene Sohn, der, der an der Brust des Vaters ist, der hat (es) berichtet.

εξηγεομαι = berichten, ausführen

Vers 19

Und dieses ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm hin sandten, um ihn zu fragen: Du, wer bist du?

Vers 20

Und er bekannte und leugnete nicht, nämlich bekannte er: Ich bin nicht der Christus.

Vers 21

Und sie fragten ihn: Was nun? Bist du Elia? Und er sagte: Bin ich nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein.

Vers 22

Daher sagten sie zu ihm: Wer bist du? Damit wir denen Antwort geben, die uns geschickt haben. Was sagst du über dich selbst?

Vers 23

Er sagte: [Ich bin eine Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machet den Weg des Herrn gerade](#), wie Jesaja, der Prophet, sagt.

Jesaja 40,3

Vers 24

Sie waren nämlich von den Pharisäern abgesandt worden.

Vers 25

Und sie fragten ihn und sagten zu ihm: Warum taufst du nun, wenn du nicht der Christus und nicht Elia und nicht der Prophet bist?

Vers 26

Johannes antwortete ihnen und sagte: Ich taufe in Wasser, mitten unter euch steht (einer), den ihr nicht kennt.

Vers 27

Dieser ist (einer), der nach mir kommt, der mir voran herausgekommen ist, dessen ich nicht würdig bin, ihm den Riemen der Sandale zu lösen.

Vers 28

Dieses alles geschah in Bethabara, jenseits des Jordans, wo der taufende Johannes war.

Bethabara = βηθαβαρα = בית עברה = Haus des Übergangs (hebräisch), von der einen Seite auf die andere

Vers 29

Am folgenden (Tag) sieht er Jesus zu ihm hinkommen und sagt: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt auf sich nimmt.

Vers 30

Dieser ist (es), über den ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der mir voran herausgekommen ist, weil er eher war als ich.

Vers 31

Und ich hatte ihn nicht gekannt, sondern, damit er Israel offenbart werde, deswegen kam ich (und) taufte in (**oder** mit) Wasser.

Vers 32

Und Johannes bezeugte und sagte: Ich sah den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabkommen, und er blieb auf ihn.

Vers 33

Und ich hatte ihn nicht gekannt, sondern der, der mich gesendet hat, in Wasser zu taufen, dieser sagte mir: Auf wen auch immer du den Geist herabkommen siehst und auf ihn bleiben, der ist der, welcher in (**oder** mit) heiligem Geist tauft.

Vers 34

Und ich habe gesehen und bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.

Vers 35

Am nächsten Tag stand Johannes wieder da und noch zwei aus seinen Jüngern,

Vers 36

Und als er den vorübergehenden Jesus erblickte, sagt er: Erkennt, das ist das Lamm Gottes!

Vers 37

Und die zwei Jünger hörten ihn sprechen und folgten Jesus nach.

Vers 38

Als sich aber Jesus umgewandt hat und sah, dass sie nachfolgten, sagt er zu ihnen: Was sucht ihr? Die sagten aber zu ihm: Rabbi! Was man sagt, wenn man übersetzt: Lehrer! Wo wohnst du?

Rabbi = Mein Großer (wörtlich) = Meine Autorität = hier: Lehrautorität

Vers 39

Er sagt zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen! Da kamen sie und sahen, wo er wohnt, und sie wohnten bei ihm an jenem Tag: Es war etwa die zehnte Stunde.

Vers 40

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer aus den Zweien, welche es von Johannes gehört haben und ihm nachgefolgt sind.

Vers 41

Dieser findet als Erster den eigenen Bruder Simon und sagt zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, was bedeutet, wenn man es übersetzt: Christus (=Gesalbter).

Vers 42

Er führte ihn zu Jesus hin. Als er ihn anblickt, sagt Jesus: Du bist Simon, der Sohn des Jona, du wirst Kephas genannt werden, was übersetzt wird: Petrus (=Fels).

κηφας = Kephas = כּיפּא = der Fels (aramäisch)

Vers 43

Am nächsten Tag wollte er hinausgehen nach Galiläa, und er findet Philippus. Und Jesus sagt zu ihm: Folge mir!

Vers 44

Denn Philippus war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

Bethsaida = βηθσαιδα = בית צוד = Haus des Jagens, des Fischfangens

Vers 45

Philippus findet Nathanael und sagt zu ihm: Über den Mose im Gesetz schrieb sowie die Propheten, (den) haben wir gefunden, Jesus, Sohn Josefs, von Nazareth.

Vers 46

Und Nathanael sagte zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes sein? Philippus sagt zu ihm: Komm und sieh!

Vers 47

Jesus sah Nathanael zu sich kommen und sagt über ihn: Sieh, ein wahrhaftiger Israelit, in dem keine Hinterlist ist.

Vers 48

Nathanael sagt zu ihm: Wieso kennst du mich? Jesus antwortet und sagt zu ihm: Bevor dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

Vers 49

Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.

Vers 50

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah, glaubst du (deshalb)? Größere (Dinge) als diese wirst du sehen.

Vers 51

Und er sagt zu ihm: Amen, Amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und [die Boten Gottes hinauf- und herabsteigen](#) auf den Sohn des Menschen.

1. Mose28,12

Kapitel 2

Vers 1

Und am **dritten** Tag fand eine Hochzeit in Kana Galiläas statt, und die Mutter des Jesus war dort.

Vers 2

Eingeladen wurde aber auch Jesus zu der Hochzeit und noch dazu seine Jünger.

Vers 3

Da der Wein ausgegangen war, sagt die Mutter des Jesus zu ihm: Keinen Wein haben sie.

Vers 4

Und Jesus sagt zu ihr: Was ist mir und dir, Frau? Noch ist meine Stunde nicht gekommen.

Der Ausdruck "Was ist mir und dir" kommt aus dem Hebräischen „מה לי ולך“ und hat im Wesentlichen zwei Bedeutungen: Was habe ich dir getan, dass du mir das antust? (Richt. 11,12; 2.Chron. 35,21; 1.Kön.17,18) **oder** Was ziehst du mich in eine Sache hinein, was eigentlich deine Sache ist? (2. Kön.3,13) Jesus will seiner Mutter sagen: Was mir (meine Sache) ist, ist noch lange nicht dir (deine Sache), oder?

Vers 5

Seine Mutter sagt zu den Gehilfen: Was immer er euch sagt, (das) tut!

Vers 6

Denn dort lagerten **sechs** steinerne Wasserkrüge gemäß der Reinigung der Juden, die je **zwei** oder **drei** Maß fassten.

Vers 7

Jesus sagt zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie vollends.

Vers 8

Und er sagt zu ihnen: Schöpft nun und bringt (es) zu dem Speisemeister hin! Da brachten sie (es).

Vers 9

Und als der Speisemeister das Wasser, das (zu) Wein geworden war, gekostet hatte, denn er wusste nicht, woher er war, aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es, (da) ruft der Speisemeister den Bräutigam

Vers 10

und sagt zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie trunken werden, den geringeren, du (aber) hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

Vers 11

Diesen Beginn der Wunderzeichen vollbrachte Jesus in Kana Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Vers 12

Nach diesem ging er nach Kapernaum hinab, er und auch seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben dort nicht viele (=wenige) Tage.

Vers 13

Denn das Passahfest der Juden war nahe, und so ging Jesus nach Jerusalem hinauf.

Vers 14

Und er traf im Tempelbezirk die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben an und auch die Geldwechsel, die dasaßen.

Vers 15

Und als er eine Peitsche aus Binsen gemacht hatte, trieb er alle aus dem Tempelbezirk hinaus, sowohl die Schafe als auch die Rinder, und das Geld der Geldwechsel schüttete er aus, und die Tische stürzte er um.

αναρτρω = umstürzen, umdrehen, umwenden, auf den Kopf stellen

Vers 16

Und zu denjenigen, die die Tauben verkauften, sagt er: Schafft diese von hier fort! Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Handelshaus.

Vers 17

Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben ist: [Der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt.](#)

Psalm 69,10

Vers 18

Daher antworteten die Juden und sagten zu ihm: Welches Wunderzeichen lässt du uns sehen, weswegen du dieses tust?

Vers 19

Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Zerstört diesen Tempel hier, und in **drei** Tagen werde ich ihn auferwecken!

Vers 20

Folglich sagten die Juden: In **sechsendvierzig** Jahren wurde dieser Tempel gebaut, und du wirst ihn in **drei** Tagen auferwecken?

Vers 21

Jener aber sprach über den Tempel seines Leibes.

Vers 22

Als er nun aus den Toten auferweckt worden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dieses sagte, und sie vertrauten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Vers 23

Als er aber in Jerusalem auf dem Passahfest war, vertrauten viele (Menschen) auf seinen Namen, als sie seine Wunderzeichen sahen, die er tat.

Vers 24

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle (Menschen) kannte,

Vers 25

und weil er (es) nicht nötig hatte, dass jemand über den Menschen Zeugnis ablege, denn er kannte, was im Menschen war.

Kapitel 3

Vers 1

Auch war ein Mann aus den Pharisäern, Nikodemus (ist) sein Name, ein Anführer der Juden.

Vers 2

Dieser kam zu ihm bei Nacht und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du von Gott als Lehrer gekommen bist, denn niemand vermag diese Zeichen zu tun, die du tust, wenn Gott nicht mit ihm ist.

Rabbi = Mein Großer (wörtlich) = Meine Autorität = hier: Lehrautorität

Vers 3

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Amen, Amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben her geboren wird, (so) vermag er nicht, das Königreich Gottes zu sehen.

ανωθεν = von oben her, von neuem, von Anfang an

Vers 4

Nikodemus sagt zu ihm: Wie vermag ein Mensch, der alt ist, geboren werden? Vermag er etwa zum **zweiten** Mal in den Bauch seiner Mutter hineinzugehen und dann geboren werden?

μη = rhetorische Frage, die ein Nein als Antwort erwartet

Vers 5

Jesus antwortete: Amen, Amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, (so) vermag er nicht in das Königreich Gottes hineinzugehen.

Hesekiel 36, 25-27

Vers 6

Das, was aus dem Fleisch geboren worden ist, ist Fleisch, und das, was aus dem Geist geboren worden ist, ist Geist.

Vers 7

Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Es ist nötig für euch, von oben her geboren zu werden.

ανωθεν = von oben her, von neuem, von Anfang an

Vers 8

Der Wind weht, wo er will, und seinen Sound hörst du, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht, so ist ein jeder, der aus dem Geist geboren worden ist.

Vers 9

Und Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: Wie kann dies alles geschehen?

Vers 10

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Du bist **der** Lehrer **des** Israels und kennst diese Dinge nicht?

Vers 11

Amen, Amen, ich sage dir: Das, was wir wissen, reden wir, und was wir gesehen haben, bezeugen, und trotzdem fasst ihr unser Zeugnis nicht.

wir = man oder Trinität oder Jesus plus Jünger

Vers 12

Wenn ich euch die irdischen (Dinge) verkündigt habe, ihr aber nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch die himmlischen (Dinge) verkündige?

Vers 13

Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen, außer dem, der aus dem Himmel herabstieg ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

Vers 14

Und wie Mose die Schlange in der Wüste emporhob, so ist es nötig, dass der Sohn des Menschen emporgehoben wird,

4. Mose 21,5-9

Vers 15

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat.

Vers 16

Auf diese Weise hat Gott ja die Welt geliebt, dass er den einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat.

Vers 17

Sicherlich sandte Gott seinen Sohn nicht in die Welt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Vers 18

Der, der an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, aber der, der nicht glaubt, ist bereits gerichtet, weil er nicht an den Namen des einziggeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Vers 19

Denn dies ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten mehr die Finsternis als das Licht, sicherlich waren ihre Taten böse.

Vers 20

Jeder ja, der schlimme (Dinge) vollbringt, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht untersucht werden.

Vers 21

Aber der, der die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit seine Taten sichtbar werden, weil sie in Gott getan worden sind.

Vers 22

Nach diesen (Dingen) kam Jesus zusammen mit seinen Jüngern in das jüdische Land, und er verweilte dort mit ihnen und taufte.

Vers 23

Und auch Johannes taufte in Änon, nahe von Salim, weil viel Wasser dort war, und (die Menschen) kamen dahin und wurden getauft.

Vers 24

Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.

Vers 25

Nun geschah eine Streitfrage von Seiten der Jünger des Johannes mit einem Juden über die Reinigung.

Vers 26

Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der, der mit dir jenseits des Jordans war, für den du Zeugnis abgelegt hast, sieh, dieser tauft, und alle kommen zu ihm.

Vers 27

Johannes antwortete und sagte: Ein Mensch vermag nicht, nicht eines zu empfangen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.

Vers 28

Ihr selbst bezeugt mir, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor jenem her gesandt worden.

Vers 29

Der, der die Braut hat, ist der Bräutigam, aber der Freund des Bräutigams steht da und gehorcht ihm, er freut sich mit Freude um des Bräutigams Stimme willen. Sicherlich, diese meine Freude ist erfüllt worden.

Vers 30

Jenen muss man wachsen lassen, mich aber (muss man) kleiner machen.

Vers 31

Der, der von oben kommt, ist über allem, der, der von der Erde her ist, ist von der Erde her, und er spricht von der Erde her. Der, der aus dem Himmel kommt, ist über allem.

Vers 32

Das, was er gesehen hat und hörte, dieses bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand entgegen.

Vers 33

Der, der sein Zeugnis entgegengenommen hat, hat das Siegel gesetzt, dass Gott wahrhaftig ist.

Vers 34

Der nämlich, den Gott aussandte, sagt die Aussprüche Gottes, freilich gibt er den Geist nicht aus einem Maß heraus.

Vers 35

Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.

Vers 36

Der, der an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, aber der, der dem Sohn ungehorsam ist, wird (das) Leben nicht sehen, sondern das Zorngericht bleibt auf ihm.

Kapitel 4

Vers 1

Als nun Jesus erkannte, dass die Pharisäer hörten, dass Jesus mehr Jünger macht und tauft als Johannes,

Vers 2

gleichwohl taufte er nicht selbst, sondern seine Jünger,

Vers 3

verließ er Judäa und kehrte wieder nach Galiläa zurück.

Vers 4

Er musste aber durch Samaria hindurchziehen.

Vers 5

So kommt er in eine Stadt Samariens, genannt Sychar, nahe dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab.

Vers 6

Auch war die Quelle Jakobs dort. Jesus war nun von der Reise müde geworden, deshalb setzte er sich an die Quelle, es war etwa die **sechste** Stunde.

Vers 7

Eine Frau aus Samaria kommt, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagt zu ihr: Gib mir zu trinken!

Vers 8

Denn seine Jünger waren in die Stadt hineingegangen, um Nahrungsmittel zu kaufen.

Vers 9

Folglich sagt die samaritanische Frau zu ihm: Warum bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, (obwohl) ich eine samaritanische Frau bin. Denn Juden verkehren nicht zusammen mit Samaritern.

Vers 10

Jesus antwortete und sagte zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkannt hättest, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Vers 11

Die Frau sagt zu ihm: Herr, einerseits hat du kein Schöpfgefäß, andererseits ist der Brunnen tief. Woher hast du dann das lebendige Wasser?

Vers 12

Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst und seine Söhne und seine Viehherden tranken aus ihm?

Es handelt sich hier um eine rhetorische Frage, bei der die unausgesprochenen Antwort „Nein“ ist.

Vers 13

Jesus antwortete und sagte zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten.

Vers 14

Wer aber aus dem Wasser, das ich ihm geben werde, trinkt, der wird niemals in Ewigkeit dürsten, sondern das Wasser, was ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das ins ewige Leben hineinströmt.

Vers 15

Die Frau sagt zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher hinkommen muss, um zu schöpfen.

Vers 16

Er sagt zu ihr: Gehe hin! Rufe deinen Mann und komme hierher!

Vers 17

Die Frau antwortete und sagte zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus sagt zu ihr: Recht hast du gesprochen – Einen Mann habe ich nicht.

Vers 18

Denn **fünf** Männer hattest du, und den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Dieses hast du in Wahrheit gesprochen.

Vers 19

Die Frau sagt zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

Vers 20

Unsere Väter haben an diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort ist, wo es nötig ist, anzubeten.

Vers 21

Jesus sagt zu ihr: Glaube mir, Frau, dass die Stunde kommt, wo ihr weder an diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

Vers 22

Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen, weil das Heil aus den Juden ist.

Vers 23

Aber eine Stunde kommt, und nun ist sie, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn auch der Vater sucht solche ihn Anbetenden.

Vers 24

Gott (ist) Geist, und die ihn Anbetenden müssen (ihn) in Geist und Wahrheit anbeten.

Vers 25

Die Frau sagt zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, genannt Christus, wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.

Vers 26

Jesus sagt zu ihr: Ich bin (es), der zu dir spricht.

Vers 27

Und während diesem waren seine Jünger gekommen, und sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach. Jedoch sagte keiner: Was suchst du? oder Was sprichst du mit ihr?

Vers 28

Jedenfalls ließ die Frau ihren Wasserkrug zurück und ging zur Stadt und sagt(e) den Menschen:

Vers 29

Kommt! Seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Ist dieser vielleicht der Christus?

Vers 30

Sie gingen aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm hin.

Vers 31

In der Zwischen(zeit) baten die Jünger ihn und sagten: Rabbi, iss!

Vers 32

Er aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt.

Vers 33

Da sagten die Jünger zueinander: Brachte ihm etwa jemand zu essen?

Vers 34

Jesus sagte zu ihnen: Meine Speise ist (die), dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat und sein Werk vollende.

Vers 35

Sagt ihr nicht, dass noch eine Zeit von **vier** Monaten ist, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen empor und betrachtet die Felder, dass sie schon weiß zur Ernte sind!

Vers 36

Der, der erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit der, der sät, sich freut zusammen mit dem, der erntet.

Vers 37

Denn in diesem ist das Wort wahr, dass einer ist der, der sät, und ein anderer ist der, der erntet.

Vers 38

Ich habe euch zu ernten gesandt, was ihr nicht mühevoll erarbeitet habt, andere haben sich abgemüht, und ihr seid in ihre Mühe eingetreten.

Vers 39

Und aus jener Stadt glaubten viele der Samariter an ihn wegen des Wortes der Frau, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.

Vers 40

Als jedenfalls die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben. Und er blieb dort **zwei** Tage.

Vers 41

Und viel mehr (Menschen) glaubten wegen seines Wortes,

Vers 42

und sie sagten zu der Frau: Nicht länger glauben wir wegen deiner Rede, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist, der Christus.

Vers 43

Dann nach den zwei Tagen ging er von dort hinaus und ging nach Galiläa weg,

Vers 44

denn Jesus selbst bezeugte, dass ein Prophet in seinem eigenen Vaterland keine Ehre hat.

Vers 45

Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, (die) alles gesehen haben, was er in Jerusalem beim Fest getan hatte, denn sie waren auch zum Fest gekommen.

Vers 46

So kam er wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte.

Und ein königlicher Beamter war in Kapernaum, dessen Sohn krank war.

Vers 47

Als dieser gehört hatte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, ging er zu ihm hin und bat, ob er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er lag im Sterben.

Vers 48

Darauf sagte Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr niemals glauben.

Vers 49

Der königliche (Beamte) sagt zu ihm: Herr, komm herab, bevor mein Kind stirbt!

Vers 50

Jesus sagt zu ihm: Geh! Dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und ging.

Vers 51

Bereits während er aber hinabging, kamen seine Knechte ihm entgegen und sagten ihm, dass sein Kind lebe.

Vers 52

Sodann erfragte er die Stunde von ihnen, in der sich sein Zustand besserte. Darauf sagten sie zu ihm: Gestern, (es war die) **siebte** Stunde, verließ ihn das Fieber.

Vers 53

Nun erkannte der Vater, dass es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt, und er wurde gläubig mitsamt seinem Haus.

Vers 54

Dieses, ein zweites Zeichen, tat nämlich wiederum Jesus, als er aus Judäa nach Galiläa kam.

Kapitel 5

Vers 1

Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

Vers 2

Ein Teich aber ist in Jerusalem am Schaf-Tor, Hebräisch (hebräisch oder aramäisch) Bethesda genannt, der **fünf** Säulenhallen hat.

Bethesda = βηθεσδα = בית חסד (hebräisch) = בית חסדא (aramäisch) = Haus der Gnade *oder* בית אשדתה (aramäisch) = Haus der stufenförmigen Wasserfälle (Kaskaden)

Vers 3

In diesen lag eine Menge von Kranken darnieder: Blinde, Lahme, Ausgezehrte.

Vers 4

Allerdings kam ein Bote von Zeit zu Zeit zum Teich herab, und bewegte das Wasser, und der **erste**, der ins Wasser hineinstieg, nachdem es sich bewegte, wurde gesund, egal was er an Krankheit hatte.

Vers 4: Byzantinischer Text

Vers 5

Und ein gewisser Mann war dort, **dreißig** und **acht** Jahre hatte er in seiner Krankheit (verbracht).

Vers 6

Als Jesus diesen darniederliegend sah und erkannte, dass er schon lange Zeit (verbracht) hatte, sagt er zu ihm: Willst du gesund werden?

Vers 7

Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, dass, wenn sich das Wasser bewegt, er mich zum Teich trägt, in der (Zeit, in der) ich jedoch gehe, steigt ein anderer vor mir hinein.

Vers 8

Jesus sagt zu ihm: Steh auf, nimm deine Matte auf und geh umher!

Vers 9

Und der Mann wurde geradeaus gesund und nahm seine Matte auf und ging umher. Sabbat war aber an jenem Tag.

Vers 10

Darum sagten die Juden dem Geheilten: Sabbat ist (es), und es ist nicht erlaubt, deine Matte aufzunehmen.

Vers 11

Aber er antwortete ihnen: Der, der mich gesund gemacht hat, hat mir gesagt: Nimm deine Matte auf und geh umher!

Vers 12

Sie fragten ihn: Wer ist der Mann, der dir gesagt hat: Nimm auf und geh umher?

Vers 13

Aber der Geheilte wusste nicht, wer es ist, denn Jesus war ausgewichen, (denn) eine Volksmenge war an dem Ort.

Vers 14

Nach diesem findet Jesus ihn im Tempel und sagt ihm: Siehe, gesund bist du geworden, sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres geschieht!

Vers 15

Der Mann ging fort und meldete den Juden zurück, dass Jesus der ist, der ihn gesund gemacht hat.

Vers 16

Und durch dieses verfolgten die Juden Jesus, weil er dies an einem Sabbat getan hat.

Vers 17

Aber Jesus antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke.

Vers 18

Folglich suchten durch dieses die Juden ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch Gott (den) eigenen Vater nannte, (somit) sich Gott gleich machte.

Vers 19

Darauf antwortete Jesus und sagte ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, wenn er den Vater nicht etwas tun sieht, denn was immer dieser tut, das tut auch der Sohn auf gleiche Weise.

Amen = gewiss, oft mit „wahrlich“ übersetzt

Vers 20

Denn der Vater liebt den Sohn, und er zeigt ihm alles, was er selbst tut, und er wird ihm größerer Werke als diese zeigen, damit ihr überwältigt seid.

Vers 21

Genauso wie der Vater die Toten aufweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will.

Vers 22

Denn niemals richtet der Vater niemanden (=jemanden), sondern er hat dem Sohn das ganze Gericht gegeben,

Vers 23

damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Der, der den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Vers 24

Amen, Amen, ich sage euch: Der, der mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht hinein, sondern ist aus dem Tod in das Leben mitten hineingegangen.

Vers 25

Amen, Amen, ich sage euch: Die Stunde kommt, und nun ist sie, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die, die gehört haben, werden leben.

Vers 26

Denn wie der Vater Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich.

Vers 27

Und er hat ihm Autorität gegeben, Gericht zu verhandeln, weil er Sohn des Menschen ist.

Vers 28

Wundert euch nicht darüber, weil die Stunde kommt, in der alle die in den Gräbern seine Stimme hören werden,

Vers 29

und die, die das Gute getan haben, werden zur Auferstehung des Lebens herausgehen, die aber, die das Böse praktiziert haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Vers 30

Ich kann nicht von mir selbst nichts (=etwas) tun. Wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.

Vers 31

Wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis nicht wahr.

Vers 32

Ein anderer ist der, der über mich Zeugnis ablegt, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er über mich bezeugt.

Vers 33

Ihr habt mich zu Johannes abgesandt, und er hat die Wahrheit bezeugt.

Vers 34

Aber **ich** nehme nicht das Zeugnis von einem Menschen an, sondern dies sage ich, damit ihr gerettet werdet.

Vers 35

Jener was die brennende und scheinende Lampe, ihr aber wolltet euch für eine Stunde in seinem Licht erfreuen.

Vers 36

Aber ich habe ein größeres Zeugnis als Johannes, denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, damit ich sie vollende, die Werke selbst, die ich tue, geben Zeugnis über mich, dass der Vater mich gesandt hat.

Vers 37

Und der Vater, der mich gesandt hat, der hat über mich Zeugnis gegeben. Weder habt ihr jemals seine Stimme gehört, noch habt ihr seine Gestalt gesehen.

Vers 38

Und sein Wort habt ihr nicht in euch bleibend, weil ihr dem, der den gesandt hat, nicht glaubt.

Vers 39

Ihr untersucht die Schriften, weil ihr denkt, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind die, die Zeugnis über mich geben,

Vers 40

und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.

Vers 41

Ehre von Menschen nehme ich nicht an,

Vers 42

sondern ich habe euch erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt.

Vers 43

Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an, wenn ein anderer kommt im eigenen Namen, den werdet ihr annehmen.

Vers 44

Wie könnt ihr glauben, Ehre voneinander nehmend, und die Ehre von dem alleinigen Gott sucht ihr nicht?

Vers 45

Meint nicht, dass ich euch beim Vater anklagen werde! Der euch Anklagende ist Mose, auf den ihr eure Hoffnung setzt.

Vers 46

Denn wenn ihr Mose glauben würdet, (so) würdet ihr mir glauben, denn über mich hat er geschrieben.

Vers 47

Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Aussprüchen glauben?

Kapitel 6

Vers 1

Nach diesem ging Jesus fort, gegenüber dem See von Galiläa, (dem) von Tiberias.

Vers 2

Und eine zahlreiche Menge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Vers 3

Jesus aber ging auf einen Berg hinauf und setzte sich dort mit seinen Jüngern.

Vers 4

Das Passah war aber nahe, das Fest der Juden.

Vers 5

(Als) Jesus nun die Augen aufhob und sah, dass die zahlreiche Menge zu ihm kam, sagt er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, damit diese essen können?

Vers 6

Dies aber sagte er, um ihn zu prüfen, denn er wusste, was er zu tun wollte.

Vers 7

Philippus antwortete ihm: Brote für **zweihundert** Denare genügen nicht für sie, so dass jedermann (auch nur) ein wenig erhält.

Vers 8

Einer aus seinen Jüngern sagt zu ihm, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

Vers 9

Ein Kleinkind ist hier, das **fünf** Gerstenbrote und **zwei** Fische hat, aber was ist dies für so viele?

Vers 10

Jesus sagte: Lasst die Menschen sich lagern! Aber viel Gras war an dem Ort. Folglich lagerten sich die Männer, an der Zahl etwa **fünftausend**.

Vers 11

Jesus nahm nun die Brote und, nachdem er gedankt hatte, gab er den Jüngern heraus, und die Jünger denen, die sich lagerten, gleichermaßen auch von den Fischen, wieviel sie wollten.

Vers 12

Als sie voll (=satt) geworden waren, sagt er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts umkommt!

Vers 13

Folglich sammelten sie und füllten **zwölf** Körbe mit Brocken von den **fünf** Gerstenbrote, die denen, die gegessen hatten, übriggeblieben waren.

Vers 14

Die Menschen nun, als sie die Zeichen sahen, die er getan hatte, sagten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen sollte.

Vers 15

Als Jesus bemerkt, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten, damit sie ihn zum König machen, entwich er wieder zu dem Berg, er allein.

Vers 16

Als aber Abend geworden war, gingen seine Jünger an den See hinab.

Vers 17

Und sie stiegen in ein Boot hinein, fuhren gegenüber dem See nach Kapernaum. Und Dunkelheit war bereits geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen.

Vers 18

Und da ein großer Wind blies, wurde der See aufgewühlt.

Vers 19

Wie sie etwa **25** oder **30** Stadien gefahren waren, sehen sie Jesus auf dem See wandeln und nahe an das Boot kommen, und sie fürchteten sich.

Vers 20

Er aber sagt zu ihnen: Ich bin (es), fürchtet euch nicht!

Vers 21

Folglich wollten sie ihn ins Boot nehmen, und sofort befand sich das Boot auf dem Land, zu dem sie fuhren.

Psalm 107,29-30

Vers 22

Am nächsten (Tag) stand die Menge gegenüber dem See und sah, dass kein anderes Boot dort war, außer einem, das seine Jünger bestiegen hatten, und dass Jesus nicht zusammen mit seinen Jüngern in das Boot gestiegen war, sondern seine Jünger waren allein abgefahren.

Vers 23

Andere Boote kamen aus Tiberias nahe zu dem Ort, wo sie das Brot aßen, (nach) der gesprochenen Danksagung des Herrn.

Vers 24

Als nun die Menge sah, dass Jesus nicht da ist, auch nicht seine Jünger, stiegen sie in die Boote und kamen nach Kapernaum, um Jesus zu suchen.

Vers 25

Und als sie ihn gegenüber dem See fanden, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hier angekommen?

Rabbi = Mein Großer (wörtlich) = Meine Autorität = hier: Lehrautorität

Vers 26

Jesus antwortete ihnen und sagte: Amen, Amen, ich sage euch, ihr sucht mich nicht auf, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.

Vers 27

Arbeitet nicht um die Speise, die verdirbt, sondern um die Speise, die bleibt, ins ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird! Denn diesen hat der Vater versiegelt, der Gott (ist).

Vers 28

Da sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, auf dass wir die Werke Gottes wirken?

Vers 29

Jesus antwortete und sagt zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den jener gesandt hat.

Vers 30

Da sagten sie zu ihm: Was für ein Zeichen tust du, damit wir sehen und dir glauben? Was bewerkstelligst du?

Vers 31

Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie es geschrieben ist: [Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen.](#)

Psalm 78,24; Nehemia 9,15

Vers 32

Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: Nicht Mose gab euch das Brot aus dem Himmel, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel.

Vers 33

Denn das Brot Gottes ist der, der aus dem Himmel herabkommt, und der Welt Leben gibt.

Vers 34

Da sagten sie zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot!

Vers 35

Jesus sagt zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, der, welcher zu mir kommt, wird niemals hungern, und der, welcher an mich glaubt, wird niemals mehr dürsten.

Vers 36

Aber ich habe euch gesagt, dass auch ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.

Vers 37

Alles, was der Vater mir gegeben hat, wird zu mir kommen, und den, der zu mir kommt, werde ich niemals nach draußen hinausstoßen,

Vers 38

da ich vom Himmel herabgekommen bin, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich sandte.

Vers 39

Das ist aber der Wille des Vaters, der mich sandte, dass ich alles von ihm, was er mir gegeben hat, nicht verliere, sondern es am letzten Tag wieder auferstehen lasse.

Vers 40

Denn das ist der Wille dessen, der mich sandte, dass jeder, der den Sohn betrachtet und an ihn glaubt, das ewige Leben hat, und ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.

Vers 41

Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Vers 42

Und sie sagten: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josefs, von dem wir den Vater und die Mutter kennen? Wieso sagt er jetzt: Ich bin vom Himmel herabgekommen?

Vers 43

Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Murt nicht miteinander!

Vers 44

Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, der Vater, der mich gesandte, hat ihn gezogen, und ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.

Vers 45

Es ist geschrieben in den Propheten: [Und sie werden alle von Gott belehrt sein](#). Jeder, der vom Vater hört und gelernt hat, kommt er zu mir.

Jesaja 54,13

Vers 46

Nicht, dass den Vater jemand gesehen hat, wenn nicht der, der von Gott ist, der hat den Vater gesehen.

Vers 47

Amen, Amen, ich sage euch: Der, der an mich glaubt, hat ewiges Leben.

Vers 48

Ich bin das Brot des Lebens.

Vers 49

Eure Väter aßen das Manna in der Wüste und starben.

Vers 50

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, damit jemand davon isst und nicht stirbt.

Vers 51

Ich bin das Brot des Lebens, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er in Ewigkeit leben, und das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde.

Vers 52

Nun stritten die Juden gegeneinander und sagten: Wieso kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

Vers 53

Folglich sagt Jesus zu ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.

Vers 54

Der, der mein Fleisch frisst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.

Wechsel von essen zu fressen: Warum? Jesus nimmt das Bild aus der Tierwelt: Tiere fressen, um zu überleben.

Vers 55

Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank.

Vers 56

Der, der mein Fleisch frisst und mein Blut trinkt, bleibt in mir, und ich in ihm.

Vers 57

Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und (wie) ich durch den Vater lebe, so wird dieser, der mich frisst, auch durch mich leben.

Vers 58

Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, nicht wie unsere Väter das Manna gegessen haben und gestorben sind. Der, der auch immer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Vers 59

Dieses sagte er, (als) er in einer Synagoge in Kapernaum lehrte.

Vers 60

Viele aus seinen Jüngern hörten ihn sagen: Hart ist dieses Wort, wer vermag es zu hören?

Vers 61

Aber als Jesus bei sich erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, sagte er zu ihnen: Ärgert euch dies?

Vers 62

Wenn ihr gewiss den Sohn des Menschen aufsteigen seht, wo er zuerst war?

Vers 63

Der Geist ist der, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts, die Aussprüche, die ich euch gesagt habe, sind Geist und sind Leben.

Vers 64

Aber einige, die nicht glauben, sind aus euch, denn Jesus wusste von Anfang an, wer die sind, die nicht glauben, und wer der ist, der ihn verraten wird.

Vers 65

Und er sagte: Deswegen habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, wenn es ihm nicht aus (=von) meinem Vater gegeben ist.

Vers 66

Wegen diesem gingen viele von seinen Jüngern weg, in das zurück, und gingen nicht mehr mit ihm umher.

Vers 67

Da sagte Jesus zu den Zwölf: Wollt ihr auch daruntergehen (=unter diesem Joch gehen)?

Vers 68

Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir weggehen? Aussprüche des ewigen Lebens hast du,

Vers 69

und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.

Vers 70

Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die **Zwölf**, ausgewählt? Und unter euch ist **einer**, der ein Teufel ist.

διαβολος = wörtlich: Hindurchwerfer = Teufel

Vers 71

Er sprach nämlich von Judas, dem Simon des Iskariot, denn er sollte ihn übergeben, **einer** von den **Zwölfen**.

Kapitel 7

Vers 1

Und Jesus wandelte danach in Galiläa umher, denn er wollte nicht in Judäa umherwandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten.

Vers 2

Das Fest der Juden, das Laubhüttenfest, war aber nahe.

Vers 3

Und seine Brüder sprachen zu ihm: Gehe von hier fort und gehe nach Judäa hinüber, damit auch deine Jünger deine Werke betrachten, die du tust.

Vers 4

Denn niemand tut was im Verborgenen und sucht (dabei) selbst in der Öffentlichkeit zu sein (=stehen).

Vers 5

Denn seine Brüder glaubten nicht an ihn.

Vers 6

Folglich sagt Jesus ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, aber eure Zeit ist allezeit bereitliegend.

Vers 7

Der Welt ist nicht möglich, euch zu hassen, aber mich hasst sie, weil ich über sie bezeuge, dass ihre Werke böse sind.

Vers 8

Geht ihr zu diesem Fest hinauf. Ich werde zu diesem Fest noch nicht hinaufgehen, weil meine Zeit noch nicht erfüllt ist.

Vers 9

Nachdem er aber dieses gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

Vers 10

Während aber seine Brüder zum Fest hinaufgingen, da ging auch er zum Fest hinauf, nicht öffentlich, sondern gleichwohl im Verborgenen.

Vers 11

Die Juden suchten ihn nun auf dem Fest und sagten: Wo ist er?

Vers 12

Und in der Menge war viel Murren über ihn. Einige sagten: Er ist gut! Andere aber sagten: Nein, sondern er führt die Menge in die Irre!

Vers 13

Jedoch niemand sprach (in der) Öffentlichkeit über ihn, aus Angst (vor) den Juden.

Vers 14

Da das Fest bereits in der Mitte war, stieg Jesus zu dem Tempelbezirk hinauf und lehrte.

Vers 15

Und die Juden wunderten sich und sagten: Wie kennt dieser die Schriften, (obwohl er es) nicht gelernt hat?

Vers 16

Da antwortete Jesus ihnen und sagte: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.

Vers 17

Wenn jemand dessen Wille tun will, der wird über die Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist, oder (ob) ich von mir selbst spreche.

Vers 18

Der, der von sich selbst spricht, sucht die eigene Ehre, aber der, der die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.

Vers 19

Hat nicht euch Mose das Gesetz gegeben? Und keiner von euch tut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten?

Vers 20

Die Menge antwortete und sagte: Einen Dämon hast du! Wer sucht dich zu töten?

Vers 21

Jesus antwortete und sagte zu ihnen: **Ein** Werk habe ich getan, und ihr alle staunt (darüber).

Vers 22

Deswegen hat Mose euch die Beschneidung gegeben, nicht weil sie von Mose ist, sondern von den Vätern, und am Sabbat beschneidet ihr einen Mann.

Vers 23

Wenn ein Mann am Sabbat beschnitten wird, damit das Gesetz nicht gelöst wird, ihr mir zürnt, weil ich einen ganzen Menschen am Sabbat gesund gemacht habe?

Vers 24

Urteilt nicht nach dem Sehen, sondern urteilt das rechte Urteil!

Vers 25

Folglich sagten einige aus den Jerusalemern: Ist dieser nicht (der), den sie zu töten suchen?

Vers 26

Und siehe, er redet in der Öffentlichkeit, und sie sagen ihm nichts: Haben die Obersten wirklich erkannt, dass dieser wahrhaftig der Christus ist?

Vers 27

Aber wir wissen von diesem, woher er ist, dagegen der Christus: Wenn er kommt, weiß niemand, woher er ist.

Vers 28

Also rief Jesus laut, als er im Tempel lehrte, und er sagte: Sowohl kennt ihr mich als auch wisst ihr, woher ich bin. Und ich bin nicht von mir selbst (aus) gekommen, sondern der, der zu mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den ihr nicht kennt.

Vers 29

Ich aber kenne ihn, weil ich von ihm her bin, und er hat mich gesandt.

Vers 30

Daher suchten sie ihn zu ergreifen, aber niemand legte seine Hand an ihn an, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Vers 31

Und viele aus der Menge glaubten an ihn und sagten: Der Christus, wenn er kommt, wird er etwa mehr Zeichen tun als die, die dieser getan hat.

Vers 32

Die Pharisäer hörten die Menge dies über ihn murmeln, und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, damit sie ihn festnehmen.

Vers 33

Somit sagte Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und ich gehe zu dem hin, der mich gesandt hat.

Vers 34

Ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.

Vers 35

Da sagten die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, dass wir ihn nicht finden können? Will er etwa in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?

Vers 36

Was für ein Wort ist dieses, das er gesagt hat: Ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht finden; und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?

Vers 37

Und am letzten Tag, dem großen (Tag) des Festes, stand Jesus (da) und rief und sagte: Wenn jemand Durst hat, lass ihn zu mir kommen und trinken!

Vers 38

Der, der an mich glaubt, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers werden aus seinem Bauch (=Inneren) fließen.

Psalm 78,15-16 und 105,41; Jesaja 44,3-4 und 55,1 und 58,11; Sacharja 14,8

Vers 39

Dies aber sagte er über den Geist, den diejenigen, die an ihn zum Glauben gekommen waren, empfangen sollten, denn der Heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.

Vers 40

Viele also aus der Menge, als sie das Wort gehört haben, sagten: Dieser ist wirklich der Prophet.

Vers 41

Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere jedoch sagten: Kommt denn etwa der Christus aus Galiläa?

Vers 42

Hat die Schrift nicht gesagt, dass [der Christus aus Davids Samen und aus Bethlehem, der Stadt, wo David war, kommt?](#)

2. Samuel 7,12; Micha 5,1; Messias = Christus = Gesalbter

Vers 43

Also ereignete sich durch ihn (=wegen ihm) eine Spaltung in der Menge.

Vers 44

Einige aus ihnen aber wollten ihn ergreifen, aber niemand legte an ihn die Hände an.

Vers 45

Die Tempelgehilfen kamen nun zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und jene sagten zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht hergebracht?

Vers 46

Die Tempelgehilfen antworteten: Noch nie hat ein Mann auf diese Weise wie dieser Mann gesprochen!

Vers 47

Da entgegneten ihnen die Pharisäer: Seid ihr etwa auch in die Irre geführt worden?

Vers 48

Hat etwa jemand von den Oberen oder von den Pharisäern an ihn geglaubt?

Vers 49

Aber diese Volksmenge, die das Gesetz nicht kennt, verflucht sind (=ist) sie!

Vers 50

Nikodemus, der früher in der Nacht zu ihm gekommen war, (der) **einer** ist von ihnen (ist), sagt zu ihnen:

Vers 51

Richtet etwa unser Gesetz den Mann, es sei denn, er wurde zuerst angehört und erkannt, was er tut?

Vers 52

Sie entgegneten und sagten zu ihm: Bist du etwa aus Galiläa? Untersuche und sieh, dass kein Prophet aus Galiläa auferstanden ist.

Vers 53

Und sie gingen ein jeder in sein Haus.

Kapitel 8

Vers 1

Jesus aber begab sich zum Ölberg.

Vers 2

Da kam er frühmorgens wieder zum Tempelbezirk, und das ganze Volk ging zu ihm hin, und er setzte sich und lehrte sie.

Vers 3

Und die Schriftgelehrten und Pharisäer bringen eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ertappt wurde, und (nachdem sie) sie in die Mitte hingestellt haben,

Vers 4

sagen sie zu ihm: Lehrer, diese Frau wurde auf frischer Tat ertappt, als sie Ehebruch trieb.

Vers 5

Aber im Gesetz hat Mose geboten, solche (Frauen) zu steinigen! Du nun, was sagst du (dazu)?

Vers 6

Und sie sagten dies, um ihn zu versuchen, damit sie eine Anklage gegen ihn erheben könnten. Aber Jesus schrieb nach unten gebückt mit seinem Finger in die Erde.

Alles, was in die Erde geschrieben wird, wird durch Wind und Wetter ausgelöscht.

Jeremia 17,13

Vers 7

Und als sie dabeiblieben, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Der, der ohne Sünde unter euch ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.

Vers 8

und wieder, (nachdem) er sich gebückt hat, schrieb er in die Erde.

Vers 9

Und die Zuhörer gingen, von ihrem Gewissen überführt, einer nach dem anderen hinaus, angefangen bei den Ältesten bis zum letzten. Und Jesus allein blieb zurück, und die Frau befand sich in der Mitte.

Vers 10

(Nachdem) er sich aufgerichtet hat und niemanden außer der Frau sah, sagte er zu ihr: Wo sind diese deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt?

Vers 11

Sie aber sagte: Niemand, mein Herr! Jesus aber sagte: Auch ich verurteile dich nicht, geh und sündige von nun an nicht mehr!

In manchen alten Handschriften fehlen die rot markierten Verse von Johannes 7, 53 - 8, 11.

Vers 12

Jesus sprach nun erneut zu ihnen und sagte: Ich bin das Licht der Welt, der, der mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Vers 13

Die Pharisäer sagten nun zu ihm: Du gibst über dich selbst Zeugnis ab, dein Zeugnis ist nicht wahr.

Vers 14

Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Auch wenn ich über mich selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil ich gesehen (=gekannt) habe, woher ich kam und wohin ich gehe, ihr aber habt nicht gesehen (=gekannt), woher ich komme oder wohin ich gehe.

Vers 15

Ihr urteilt nach dem Fleisch, ich verurteile niemanden.

Vers 16

Und wenn ich urteile, ist mein das Urteil wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und mein Vater, der mich gesandt hat.

Vers 17

Aber auch in Gesetz, dem eurem, steht geschrieben, dass das Zeugnis **zweier** Männer wahr ist.

Vers 18

Ich bin derjenige, der über mich selbst Zeugnis ablegt, und der mich gesandt habende Vater legt Zeugnis über mich ab.

Vers 19

Da sagten sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr habt weder mich gesehen (=gekannt) noch meinen Vater, wenn ihr mich gesehen (=gekannt) hättet, dann hättet ihr meinen Vater gesehen (=gekannt).

Vers 20

Jesus sagte diese Aussprüche an dem Gotteskasten, während er im Tempelbezirk lehrte, und niemand bedrängte ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Vers 21

Da sagte er noch einmal zu ihnen: Ich gehe dahin, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde werdet ihr sterben. Wo ich dahingehe, könnt ihr nicht hingelangen.

Vers 22

Da sagten die Juden: Wird er etwa sich selbst töten, weil er sagt: Wo ich dahingehe, werdet ihr nicht gelangen.

Vers 23

Und er sagte zu ihnen: Ihr seid aus dem (von) unten, ich bin aus dem (von) oben, ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt.

Vers 24

Folglich habe ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet. Denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich (es) bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.

Vers 25

Darauf sagten sie zu ihm: Du, wer bist du? Jesus sagte zu ihnen: Was habe ich euch nämlich von Anfang an gesagt?

Vers 26

Ich habe vieles über euch zu sagen und zu urteilen, jedoch der, der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und ich sage das zu der Welt, was ich von ihm gehört habe.

Vers 27

Sie wussten nicht, dass er zu ihnen vom Vater sprach.

Vers 28

Jesus sagte nun zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin, und von mir selbst tue ich nichts, jedoch sage ich die (Dinge), wie mein Vater mich gelehrt hat.

Vers 29

Und der, der mich gesandt hat, ist mit mir, der Vater hat mich nicht allein gelassen, weil ich für ihn immer das Wohlgefällige tue.

Vers 30

(Weil) er dies sagte, glaubten viele an ihn.

Vers 31

Jesus sagte nun zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig meine Jünger,

Vers 32

und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien.

Vers 33

Sie antworteten ihm: Wir sind Same Abrahams, und niemand hat uns versklavt. Wieso sagst du: Ihr werdet frei werden?

Vers 34

Jesus antwortete ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: Jeder, der Sünde verübt, ist ein Sklave der Sünde.

Vers 35

Aber der (=ein) Sklave bleibt nicht für die Ewigkeit (=immer) im Haus, der Sohn bleibt für die Ewigkeit (=immer).

Vers 36

Wenn nun der Sohn euch freimacht, dann werdet ihr wirklich frei sein.

Vers 37

Ich weiß, dass ihr der Same Abrahams seid, aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort in euch nicht Platz bekommt.

Vers 38

Was ich bei meinem Vater gesehen habe, sage ich, auch ihr tut in der Tat, was ihr von (eurem) Vater gesehen habt.

Vers 39

Sie antworteten und sagten zu ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus sagt zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams seid, (so) würdet ihr die Werke Abrahams tun!

Vers 40

Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Mann, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe, dies hat Abraham nicht getan.

Vers 41

Ihr tut die Werke eures Vaters, Also sagten sie zu ihm: Wir sind nicht infolge von Hurerei gezeugt worden, **einen** Vater haben wir: Gott!

Vers 42

Jesus sagte zu ihnen: Wenn Gott ist euer Vater ist, (so) würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen, denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.

Vers 43

Warum erkennt ihr mein Gesprochenes nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören vermögt?

Vers 44

Ihr seid vom Vater, dem Teufel, und wollt die Gelüste eures Vaters tun. Der war von Anfang an ein Menschenmörder, und in der Wahrheit steht er nicht, weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Unwahrheit spricht, spricht er aus dem Eigenen, weil er ein Betrüger ist und deren Vater.

ψευστης = Betrüger, Lügner

ψευδος = Unwahrheit, Lüge, Falschheit

Vers 45

Weil **ich** dagegen die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.

Vers 46

Wer von euch tadelt mich um einer Sünde willen? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?

Vers 47

Der, der aus Gott ist, hört die Worte Gottes, deshalb hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.

Vers 48

Die Juden antworteten nun und sagten zu ihm: Sagen wir nicht passend, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast.

Vers 49

Jesus antwortete: **Ich** habe keinen Dämon, vielmehr verehere ich meinen Vater, und ihr entehrt mich.

Vers 50

Ich aber suche nicht meine Ehre, er ist derjenige, der sucht und urteilt.

Vers 51

Amen, Amen, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort behütet, niemals wird er den Tod in Ewigkeit sehen.

Vers 52

Die Juden sagten ihm: Jetzt wissen wir, dass du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben, und auch die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort behütet, niemals wird er den Tod in Ewigkeit schmecken.

Vers 53

Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und auch die Propheten sind gestorben. Wem machst du dich (gleich)?

Vers 54

Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Ehre nichts, es ist mein Vater, der mich verherrlicht, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott!

Vers 55

Und ihr habt ihn nicht gekannt, aber ich kenne ihn, und wenn ich sage, dass ich ihn nicht kenne, wäre ich ein Lügner wie ihr, aber ich kenne ihn, und ich halte sein Wort.

Vers 56

Abraham, euer Vater, frohlockte, weil er meinen Tag sehen sollte, und er sah (ihn) und freute sich.

Vers 57

Die Juden sagten nun ihm: Du hast noch nicht **fünfzig** Jahre (erreicht) und hast Abraham gesehen?

Vers 58

Jesus sagte ihnen: Amen, Amen, ich sage euch, bevor Abraham geboren wurde, bin ich.

2.Mose 3,14

Vers 59

Da nahmen sie Steine, um (diese) auf ihn zu werfen, aber Jesus wurde verborgen und kam aus dem Tempelbezirk heraus, indem er durch sie hindurchging, und so entkam er.

Kapitel 9

Vers 1

Und als er weiterging, sah er einen Mann, (der) von Geburt an blind (war).

Vers 2

Und seine Jünger fragten ihn, indem sie sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, auf dass er blind geboren wurde?

Vers 3

Jesus antwortete: Weder dieser noch seine Eltern haben gesündigt, im Gegenteil, auf dass die Werke Gottes in ihm offenbar werden.

Vers 4

Ich muss die Werke dessen, der mich gesandt hat, wirken, während (es) Tag ist, die Nacht kommt, da niemand mehr wirken kann.

Vers 5

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Vers 6

(Nachdem) er dies gesagt hatte, spuckte er auf den Erdboden und machte aus dem Speichel eine Lehmmasse und schmierte die Lehmmasse auf die Augen des Blinden.

Vers 7

Und er sagte ihm: Gehe hin, wasche dich im Teich von Siloam (das übersetzt wird: Gesandter)! Da ging er hin und wusch sich und kehrte sehend zurück.

Vers 8

Die Nachbarn also und diejenigen, die ihn früher gesehen hatten, dass er blind war, sagten: Ist dieser nicht derjenige, der dasaß und bettelte?

Vers 9

Andere sagten, dass er dieser sei, andere dagegen, dass er ihm ähnlich sei. Jener sagte: Ich bin (es)!

Vers 10

Sie sagten ihm darauf: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

Vers 11

Er antwortete und sagte: Ein Mann namens Jesus hat Lehmmasse gemacht und meine Augen bestrichen und gesagt: Gehe zu dem Teich von Siloam hin und wasche dich! Also ging ich hin, und nachdem ich mich gewaschen habe, wurde ich sehend.

Vers 12

Und sie sagten zu ihm: Wo ist er? Er sagt: Ich weiß (es) nicht!

Vers 13

Sie führen ihn zu den Pharisäern, den vormals Blinden.

Vers 14

Es war aber Sabbat, als Jesus die Lehmmasse machte und seine Augen öffnete.

Vers 15

Wiederum fragten die Pharisäer ihn auch, wie er wieder sehen konnte. Er aber sagte ihnen: Eine Lehmmasse platzierte er mir auf die Augen, und ich wusch mich und sah.

Vers 16

Einige von den Pharisäern sagten nun: Dieser Mann ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie vermag ein sündiger Mensch, solche Zeichen zu tun. Und eine Spaltung war unter ihnen.

Vers 17

Da sagen sie wiederum zum Blinden: Was sagst du über ihn, da er dir die Augen geöffnet hat? Er aber sagte: Ein Prophet ist er.

Vers 18

So glaubten die Juden nicht ihn betreffend, dass er blind war und sehend geworden war, bis sie die Eltern von ihm, der sehend geworden war, gerufen hatten.

Vers 19

Und sie fragten sie und sagten: Ist dieser euer Sohn, der, wie ihr sagt, blind geboren wurde? Wie (kann) er jetzt sehen?

Vers 20

Seine Eltern antworteten ihnen und sagten: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.

Vers 21

Wie er jetzt sehen (kann), wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht, fragt ihn selbst, er hat (das) Alter, dass er für sich selbst spreche.

Vers 22

Das sagten seine Eltern, weil sie Angst vor den Juden hatten, denn die Juden hatten schon beschlossen, dass, wenn jemand ihn bekennen würde, Christus (zu sein), er von der Synagoge ausgeschlossen werde.

Vers 23

Aus diesem Grund sagten seine Eltern: Er hat (das) Alter, fragt ihn selbst!

Vers 24

Da riefen sie den Menschen, der blind gewesen war, zum **zweiten** Mal und sagten zu ihm: Gib Gott Ehre, wir wissen, dass dieser Mann ein Sünder ist.

Vers 25

Er antwortete nun und sagte: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht, **eine** (Sache) weiß ich: Ich war blind gewesen, jetzt sehe.

Vers 26

Sie aber sagten noch einmal zu ihm: Was hat er dir getan, wie hat er dir die Augen geöffnet?

Vers 27

Er antwortete ihnen: Ich habe es bereits gesagt, und ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr (es) wieder hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden?

Vers 28

Und sie tadelten ihn und sagten: Du bist Jünger von diesem, aber wir sind die Jünger des Mose.

Vers 29

Wir wissen, dass Gott zu Mose gesprochen hat, aber von diesem wissen wir nicht, woher er ist.

Vers 30

Der Mann antwortete und sagte ihnen: In dieser (Sache) ist sicherlich das Wunderbare, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und doch öffnete er meine Augen.

Vers 31

Wir aber wissen, dass Gott nicht auf Sünder hört, sondern auf denjenigen, der gottesfürchtig ist und auch seinem Willen tut, diesen hört er.

Vers 32

Von der Ewigkeit an ist nicht gehört worden, dass jemand einem Blindgeborenen die Augen geöffnet hat.

Vers 33

Wenn dieser nicht von Gott wäre, würde er nichts tun können.

Vers 34

Sie antworteten und sagten ihm: Du bist völlig in Sünden geboren und du lehrst uns? Und sie warfen ihn nach draußen hinaus.

Vers 35

Jesus hörte, dass sie ihn nach draußen hinausgeworfen hatten, und als er ihn gefunden hatte, sagte er zu ihm: Glaubst **du** an den Sohn Gottes?

Vers 36

Jener antwortete und sagte: Und wer ist er, Herr, damit ich an ihn glaube?

Vers 37

Und Jesus sagte ihm: Auch du hast ihn gesehen, und der, der mit dir redet, ist derjenige.

Vers 38

Und er sagte: Ich glaube, Herr! Und er betete ihn an.

Vers 39

Und Jesus sagte: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die, die nicht sehen, sehen und die, die sehen, blind geboren werden.

Vers 40

Und die von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten dies und sagten zu ihm: Sind auch wir etwa blind?

Vers 41

Jesus sagte ihnen: Wenn ihr blind wärt, würdet ihr keine Sünde haben, da ihr nun sagt - Wir sehen - bleibt eure Sünde.

Kapitel 10

Vers 1

Amen, Amen, ich sage euch: Der, der nicht durch die Tür in das Schafsgehege hineingeht, sondern anderswo hinübersteigt, dieser ist ein Dieb und Räuber.

Vers 2

Der aber, der durch die Tür hineingeht, ist ein Hirte der Schafe.

Vers 3

Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe beim Namen und führt sie hinaus.

Vers 4

Und wenn er die eigenen Schafe hinausgetrieben hat, geht er vor ihnen her, und seine Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.

Vers 5

Einem Fremden aber werden sie niemals folgen, sondern sie werden von ihm weg fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Vers 6

Jesus sagte ihnen diese bildliche Rede, aber sie erkannten nicht, welche Dinge es war(en), die er zu ihnen redete.

Vers 7

Da sagte Jesus noch einmal ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: Ich bin die Tür für die Schafe.

Vers 8

Alle, die jemals vor mir kamen, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Vers 9

Ich bin die Tür, wenn jemand durch mich hineingeht, wird gerettet werden, und er wird hineingehen und hinausgehen und Weide finden.

Vers 10

Der Dieb kommt nicht, außer um zu stehlen, und um zu schlachten, und um zu zerstören. Ich bin gekommen, damit sie Leben und Überfluss haben.

Vers 11

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt seine Seele (=sein Leben) zugunsten der Schafe hin.

Vers 12

Der, der Lohnarbeiter und nicht Hirte ist, dessen Schafe nicht sein eigen sind, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und rennt weg, und der Wolf ergreift sie und zerstreut die Schafe.

Vers 13

Dagegen rennt der Lohnarbeiter weg, weil er ein Lohnarbeiter ist und ihm die Schafe nicht am Herzen liegen.

Vers 14

Ich bin der gute Hirte, und ich kenne die Meinigen, und auch ich werde von den Meinigen erkannt.

Vers 15

Wie der Vater mich kennt, so kenne ich den Vater, und meine Seele (=mein Leben) gebe ich zugunsten der Schafe hin.

Vers 16

Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus demselben Schafsgehege sind, und ist es auch notwendig, solche mir zu bringen, und meine Stimme werden sie hören, und es wird **eine** Herde, **ein** Hirte, sein.

Vers 17

Deswegen liebt mich der Vater, da ich meine Seele (=mein Leben) hingebe, um sie wieder zu empfangen.

Vers 18

Niemand nimmt sie von mir weg, denn ich gebe sie von mir selbst aus hin. Ich habe Autorität, sie hinzugeben, und ich habe Autorität, sie wieder zu empfangen. Diese Anordnung habe ich von meinem Vater erhalten.

Vers 19

Nochmals entstand nun eine Spaltung innerhalb der Juden aufgrund dieser Worte.

Vers 20

Und viele von ihnen sagten: Einen Dämon hat er und ist von Sinnen. Warum hört ihr auf ihn?

Vers 21

Andere sagten: Diese Aussprüche sind nicht die eines Dämonisierten. Vermag etwa ein Dämon, Blinden die Augen zu öffnen?

Vers 22

Damals fand in Jerusalem das Chanukkafest statt. Es war Winter

Vers 23

und Jesus ging im Tempelbezirk in der Halle Salomos umher.

Vers 24

Jedenfalls umringten ihn die Juden und sagten zu ihm: Bis wann nimmst du unsere Seele ein? Wenn du der Christus bist, (so) sage es uns (mit) Freimütigkeit.

Vers 25

Jesus antwortete ihnen: Ich habe (es) euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, diese geben Zeugnis über mich.

Vers 26

Ihr aber glaubt nicht, weil ihr nicht von **meinen** Schafen seid, wie ich (es) euch gesagt habe.

Vers 27

Meine Schafe hören meine Stimme, und **ich** kenne sie, und sie folgen mir.

Vers 28

Und **ich** gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden niemals in Ewigkeit umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand herausreißen.

αρπαζω = herausreißen, rauben, plündern, an sich reißen

Vers 29

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand vermag (sie), aus der Hand meines Vaters herauszureißen.

Vers 30

Ich und der Vater sind **eins**.

Vers 31

Die Juden hoben darauf erneut Steine auf, um ihn zu steinigen.

Vers 32

Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt. Für welches Werk von diesen steinigt ihr mich?

Vers 33

Die Juden antworteten ihm und sagten: Um eines guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um einer Gotteslästerung willen, und weil du dich zu Gott machst, (obwohl) du ein Mensch bist.

Vers 34

Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: **Ich habe gesagt, ihr seid Götter?**

Psalm 82,6

Vers 35

Wenn er jene Götter genannt hat, an die das Wort Gottes gegangen ist, und die Schrift kann nicht aufgelöst werden,

Vers 36

sagt ihr zu dem, welchen der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich gesagt habe: Ich bin der Sohn Gottes?

Vers 37

Wenn ich die Werke meines Vaters nicht tue, (so) glaubt mir nicht!

Vers 38

Wenn ich sie aber tue, auch wenn ihr mir nicht glaubt, (so) glaubt den Werken, damit ihr wisst und erkennt, dass der Vater in mir (ist) und ich im Vater (bin)!

Vers 39

Folglich suchten sie erneut, ihn gefangen zu nehmen, jedoch entkam er aus ihrer Hand.

Vers 40

Und er ging erneut gegenüber dem Jordan hin zu dem Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte, und er blieb dort.

Vers 41

Und viele kamen zu ihm und sagten: Johannes hat zwar keines der Zeichen getan, aber alles, was Johannes über diesen gesagt hatte, war wahr.

Vers 42

Und viele glaubten dort an ihn.

Kapitel 11

Vers 1

Und jemand war krank, Lazarus von Bethanien, aus der Stadt Maria und Martha, ihrer Schwester.

μαρθα = Martha = Herrin = מרתא (aramäisch)

Vers 2

Und Maria war es, die den Herrn mit Myrrhenöl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat, deren Bruder Lazarus war krank.

Vers 3

Die Brüder sandten darauf zu ihm und sagen: Herr, sieh, der, den du liebst, ist krank.

Vers 4

(Als) Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

Vers 5

Ferner liebte Jesus die Martha und ihre Schwester und den Lazarus.

Vers 6

Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er allerdings **zwei** Tage da, an welchem Ort er war.

Vers 7

Darauf sagt er nach diesem zu den Jüngern: Lasst uns erneut nach Judäa gehen!

Vers 8

Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, soeben suchten dich die Juden zu steinigen, und du gehst wieder dorthin?

Vers 9

Jesus antwortete: Sind nicht **zwölf** Stunden des Tages? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er sich nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht.

Vers 10

Wenn er aber in der Nacht umhergeht, stößt er sich an, weil das Licht nicht in ihm ist.

Vers 11

Dieses sagte er, und nach diesem sagt er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen, aber ich gehe hin, damit ich ihn aufwecke.

Vers 12

Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen ist, (so) wird er gerettet.

Vers 13

Jesus aber hatte über seinen Tod gesprochen. Sie aber dachten, dass er über das Einschlafen des Schlafes spricht.

Vers 14

Dann erst sagte ihnen Jesus mit Freimut: Lazarus ist gestorben,

Vers 15

und ich freue mich für euch, auf dass ihr glaubt, dass ich nicht da war, lasst uns jedoch zu ihm hingehen.

Vers 16

Thomas, genannt Zwilling, sagte nun den Mitjüngern: Auch wir wollen hingehen, damit wir mit ihm sterben.

Vers 17

(Als) Jesus nun ankam, fand er ihn bereits **vier** Tage im Grab befindend.

Vers 18

Und Bethanien war nahe bei Jerusalem, ungefähr **fünfzehn** Stadien weg.

Vers 19

Und viele von den Juden kamen zu denen um Martha und Maria herum, um sie über ihren Bruder zu trösten.

μαρθα = Martha = Herrin = מרתא (aramäisch)

Vers 20

Martha nun, als sie gehört hatte, dass Jesus kommen würde, ging sie ihm entgegen, Maria aber saß im Haus.

Vers 21

Martha sagte folglich zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.

Vers 22

Aber auch ich weiß jetzt, dass Gott dir alles geben wird, worum du Gott bitten wirst.

Vers 23

Jesus sagt zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Vers 24

Martha sagt zu ihm: Ich weiß, dass er in der Auferstehung am letzten Tag auferstehen wird.

Vers 25

Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Vers 26

Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird niemals in Ewigkeit sterben. Glaubst du das?

Vers 27

Sie sagt ihm: Ja, Herr, ich habe geglaubt, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Vers 28

Und (als) sie dies gesagt hatte, ging sie fort und rief heimlich Maria, ihre Schwester, und sagte: Der Lehrer ist hier und ruft dich.

Vers 29

Jene aber, als sie es hörte, erhebt sich schnell und kommt auf ihn zu.

Vers 30

Und Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern er war noch an dem Ort, an dem Martha ihn getroffen hatte.

Vers 31

Als nun die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, Maria sah, dass sie schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, weil sie annahmen, dass sie zur Grabkammer hingehe, um dort zu weinen.

Vers 32

Als sie dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel Maria nun zu seinen Füßen und sagte zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.

Vers 33

Als Jesus sie sah, wie sie und auch die Juden, die mitgekommen waren, weinten, war er im Geist betroffen und erschüttert.

Vers 34

Und er sagte: Wohin habt ihr ihn gelegt? Da sagten sie zu ihm: Herr, komm und sieh!

Vers 35

Jesus vergoss Tränen.

Vers 36

Da sagten die Juden: Seht, wie er ihn liebhatte!

Vers 37

Und einige von ihnen sagten: Hätte nicht dieser, der die Augen des Blinden öffnete, (etwas) tun können, so dass auch dieser nicht gestorben wäre?

Vers 38

Jesus nun, der wieder in sich betroffen war, kommt zur Grabkammer. Sie war eine Höhle, und ein Stein lag vor ihr.

Vers 39

Jesus sagt: Nimm den Stein weg! Martha, die Schwester des Verstorbenen, sagt zu ihm: Herr, er riecht schon, vier Tage alt ist er nämlich.

μαρθα = Martha = Herrin = מרתא (aramäisch)

Vers 40

Jesus sagt ihr: Habe ich dir nicht gesagt, dass du, wenn du glaubst, die Herrlichkeit Gottes sehen wirst?

Vers 41

Da hoben sie den Stein fort, wo der Verstorbene hingelegt worden war, und Jesus hob seine Augen empor und sagte: Vater, ich danke dir, dass du mich erhörst.

Vers 42

Ich habe nämlich gewusst, dass du mich immer erhörst, aber aufgrund der Menge der Umherstehenden habe ich (dies) gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Vers 43

Und als er diese Dinge gesagt hatte, rief er mit großer (=lauter) Stimme: Lazarus, komm heraus!

Vers 44

Und der Verstorbene kam heraus, die Füße und die Hände mit Binden gebunden, und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch umbunden. Jesus sagt ihnen: Löst ihn und lasst ihn fortgehen!

Vers 45

Viele von den Juden nun, die zu Maria kamen und sahen, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn.

Vers 46

Und einige von ihnen gingen zu den Pharisäern hin und sagten ihnen, was Jesus getan hat.

Vers 47

Die Hohenpriester und die Pharisäer riefen darauf eine Sitzung des Hohen Rates zusammen und sagten: Was machen wir, da dieser Mann viele Zeichen tut?

Vers 48

Wenn wir ihn so fortfahren lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und uns sowohl die Stätte als auch das Volk wegnehmen.

Vers 49

Und **ein** gewisser von ihnen, Kaiphas, der in jenem Jahr Hohenpriester war, sagte ihnen: Ihr wisst gar nicht,

Vers 50

auch bedenkt ihr nicht, dass es für uns vorteilhaft ist, dass **ein** Mann für das Volk stirbt und so die ganze Nation nicht zugrunde geht!

Vers 51

Er sagte dies aber nicht aus sich selbst heraus, sondern, weil er jenes Jahres Hohepriester war, prophezeite er, dass Jesus für das Volk sterben sollte,

Vers 52

und nicht nur für das Volk allein, sondern, damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in **einem** zusammenbringe.

Vers 53

Von diesem Tag an berieten sie sich miteinander, ihn zu töten.

Vers 54

Jesus ging nun nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in das Land nahe der Wüste nach einer Stadt, die Ephraim heißt, und er blieb dort mit seinen Jüngern.

Vers 55

Und das Passah der Juden war nahe, und viele aus dem Land gingen vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, um sich zu reinigen.

Vers 56

Sie suchten nun Jesus und sagten miteinander, (als) sie im Tempelbezirk standen: Was denkt ihr? Er wird doch nicht zum Fest kommen?

Vers 57

Und die Hohenpriester und die Pharisäer hatten eine Anordnung gegeben: Wenn jemand weiß, wo er ist, soll er (es) anzeigen, um ihn zu ergreifen!

Kapitel 12

Vers 1

Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nun nach Bethanien, wo Lazarus, der Verstorbene, war, den er von den Toten auferweckt hatte.

Vers 2

Da machten sie ihm dort ein Gastmahl, und Martha diente, dagegen war Lazarus **einer** von denen, die mit ihm zu Tisch lagen.

Vers 3

Maria nahm nun ein Pfund der echten, sehr kostbaren Nardenmyrrhe, salbte die Füße Jesu und wischte mit ihren Haaren seine Füße ab, und das Haus war erfüllt vom Duft der Myrrhe.

Vers 4

Da sagte **einer** seiner Jünger, Judas, Simon, Iskariot, der beabsichtigte, ihn zu überliefern:

Vers 5

Weshalb wurde diese Myrrhe nicht um **dreihundert** Dinar verkauft und den Armen gegeben?

Vers 6

Und er sagte dies nicht, weil er wegen der Armen in Sorge war, sondern weil er ein Dieb war und das Geldkästchen hatte, (und) das, was eingeworfen wurde, wegtrug.

Vers 7

Darauf sagte Jesus: Lass sie, sie hat sie zum Tag meines Begräbnisses bewahrt.

Vers 8

Denn die Armen habt ihr immer mit euch, mich aber habt ihr nicht immer.

Vers 9

Und eine zahlreiche Menge von den Juden erkannten, dass er dort ist. Und sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern um Lazarus zu sehen, den er aus den Toten aufgeweckt hatte.

Vers 10

Jedoch hielten die Hohepriester einen Rat, um auch Lazarus zu töten,

Vers 11

da viele der Juden wegen ihm hingingen und an Jesus glaubten.

Vers 12

Am nächsten Tag kam eine große Menge zum Fest, und sie hörten, dass Jesus nach Jerusalem kommen würde.

Vers 13

Sie nahmen die Palmenzweige und gingen hinaus, um ihn zu begegnen, und riefen laut: **Hosanna! Gepriesen ist der, der im Namen des Herrn kommt**, und der König Israels!

Hosanna = הושע נא = Schaffe doch Rettung (aramäisch)

Psalm 118,25-26

Vers 14

(Nachdem) Jesus einen jungen Esel gefunden hat, setzte er sich auf ihn, wie geschrieben ist:

Vers 15

Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt auf einem Eselsfohlen sitzend.

Sacharja 9,9; Zefanja 3,16

Vers 16

Seine Jünger erkannten diese (Dinge) zunächst nicht, aber als Jesus verherrlicht wurde, erinnerten sie sich daran, dass diese (Dinge) über ihn geschrieben waren, und sie diese (Dinge) an ihm getan hatten.

Vers 17

Die Menge, die mit ihm war, als er Lazarus aus dem Grab rief und ihn aus den Toten auferweckte, bezeugte nun.

Vers 18

Deshalb war ihm auch die Menge entgegengegangen, weil sie von diesen Zeichen, die er getan hatte, gehört hatten.

Vers 19

Die Pharisäer sagten nun zueinander: Ihr seht, dass ihr überhaupt nicht profitiert! Seht, die Welt ist hinter ihm her nachgelaufen!

oder

Die Pharisäer sagten nun zueinander: Ihr seht, dass ihr nichts zustande bringt! Seht, die Welt ist hinter ihm her weggelaufen!

Vers 20

Und gewisse Griechen waren von denen, die hinaufgingen, damit sie am Fest anbeteten.

Vers 21

Diese kamen nun zu Philippus, der von Bethsaida in Galiläa (ist), und baten ihn und sagten: Herr, wir wollen Jesus sehen.

Bethsaida = βηθσαιδα = בית צוד = Haus der Jagd

Vers 22

Philippus kommt und sagt (es) Andreas, Andreas geht und auch Philippus, und sie sagen (es) Jesus.

Vers 23

Und Jesus antwortete ihnen und sagte: Die Stunde ist gekommen, damit der Sohn des Menschen verherrlicht werde.

Vers 24

Amen, Amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde hineinfällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es jedoch stirbt, bringt es viel Frucht.

Vers 25

Der, der seine Seele liebt, wird sie verlieren, und der, der seine Seele in dieser Welt hasst, wird sie ins ewige Leben hinein behüten.

Vers 26

Wenn mir jemand dient, schließe sich mir an! Und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn jemand mir dient, wird ihn der Vater würdigen.

Vers 27

Jetzt ist meine Seele stürmisch bewegt worden. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Im Gegenteil, deshalb bin ich in diese Stunde hineingekommen.

ταρασσω = stürmisch bewegen, betrüben, erschüttern

Vers 28

Vater, verherrliche deinen Namen! Darauf kam eine Stimme aus dem Himmel: In der Tat habe ich (den Namen) verherrlicht, und werde (den Namen) wieder verherrlichen.

Vers 29

Die Menge nun, die dagestanden und zugehört hat, sagte, ein Donner sei geschehen, andere sagten: Ein Engel habe zu ihm gesprochen.

Vers 30

Jesus antwortete und sagte: Diese Stimme ist nicht wegen mir geschehen, sondern wegen euch.

Vers 31

Jetzt ist das Gericht dieser Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt auswärts hinausgeworfen werden.

Vers 32

Und **ich**, wenn ich von der Erde erhöht worden bin, werde alle zu mir selbst ziehen.

Vers 33

Dies sagte er nämlich, um anzuzeigen, was für einen Tod er sterben muss.

Vers 34

Darauf antwortete ihm die Menge: Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus in Ewigkeit bleibt, und wieso sagst du, dass es notwendig ist, den Menschensohn zu erhöhen? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?

Vers 35

Da sagte Jesus zu ihnen: Das Licht ist noch eine kleine Zeit bei euch. Geht umher, solange ihr das Licht habt, damit eine Dunkelheit euch nicht übernimmt! Und der, der in der Dunkelheit umhergeht, erkennt nicht, wo er hingeht.

Vers 36

Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet. Diese (Dinge) sagte Jesus, und er ging weg und wurde vor ihnen verborgen.

Vers 37

Aber (obgleich) er sehr große Zeichen vor ihnen getan hat, glaubten sie nicht an ihn,

Vers 38

damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt wurde, welches er gesagt hatte: Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt? [Und der Arm des Herrn, auf wen wurde er offenbart?](#)

Jesaja 53,1

Vers 39

Aus diesem Grund vermochten sie nicht zu glauben, da bereits Jesaja sagte:

Vers 40

Er macht ihre Augen dunkel und verhärtet ihr Herz, damit sie mit den Augen nicht sehen und mit dem Herz verstehen und zurückkehren, und ich sie heilen werde.

Jesaja 6,9-10

Vers 41

Diese (Dinge) sagte Jesaja, da er seine Herrlichkeit sah und über ihn sprach.

Vers 42

Auf diese Weise kamen in der Tat auch viele der Obersten an ihn zum Glauben, aber wegen der Pharisäer bekannten sie nicht, damit sie nicht von der Synagoge hinausgestoßen werden.

Vers 43

Denn sie liebten die Herrlichkeit der Menschen mehr als die Herrlichkeit Gottes.

Vers 44

Jesus rief aus und sagte: Der, der an mich glaubt, glaubt nicht (nur) an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

Vers 45

Und der, der mich betrachtet, betrachtet den, der mich gesandt hat.

Vers 46

Ich bin als Licht in die Welt hineingekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis zurückbleibt.

Vers 47

Und wenn jemand meine Aussprüche hört und nicht glaubt, richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, damit ich die Welt richte, sondern damit ich die Welt rette.

Vers 48

Der, der mich verwirft und meine Aussprüche nicht erfasst, hat den, der ihn richtet. Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn am letzten Tag richten,

Vers 49

weil ich nicht aus mir selbst gesprochen habe, sondern der Vater selbst, der mich gesandt hat, gab mir den Auftrag, was ich sagen und was ich reden soll.

Vers 50

Und ich weiß, dass sein Gebot das ewige Leben ist. Die (Dinge), die ich nämlich rede, rede ich so, wie mein Vater mir gesagt hat.

Kapitel 13

Vers 1

Und vor dem Passahfest, (da) Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen, (weil) er die Seinen in der Welt geliebt hatte, liebte er sie bis zum Ende.

Vers 2

Und (als) das Abendmahl stattfand, (als) der Teufel bereits in das Herz geworfen hat, damit Judas, des Simon Iskariot, ihn ausliefere,

διαβολος = Diabolos, Teufel, wörtlich: Durchwerfer

βολω = werfen

Vers 3

(weil) Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hatte, und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinfährt,

Vers 4

stand er vom Mahl auf und legte seine Oberkleider ab, und (nachdem) er ein Leinentuch genommen hat, umgürtete er sich.

Vers 5

Dann goss er Wasser in das Wasserbecken und begann die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Leinentuch, mit dem er umgürtet war, abzutrocknen.

Vers 6

So kam er zu Simon Petrus. Er sagt zu ihm: Herr, du wäschst (=willst waschen) mir die Füße?

Vers 7

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Das, was ich tue, siehst du jetzt nicht ein. Du wirst (es) aber nach diesen (Dingen) erkennen.

Vers 8

Petrus sagt zu ihm: Niemals wirst du mir die Füße waschen, nicht in Ewigkeit. Jesus antwortet ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Teil mit mir.

Vers 9

Simon Petrus sagt zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt.

Vers 10

Jesus sagt zu ihm: Der, der sich gebadet hat, hat nicht nötig, sich zu waschen außer seine Füße, vielmehr ist er rein, auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Vers 11

Denn er kannte den, der ihn verrät, deswegen sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Vers 12

Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider angelegt hatte, legte er sich wieder zurück (und) sagte zu ihnen: Erkennt ihr, was ich für euch getan habe?

Vers 13

Ihr nennt mich: „der Lehrer“ und „der Herr“, und gut sagt ihr (es), denn ich bin (es).

Vers 14

Wenn ich nun euch die Füße gewaschen habe, der Herr und der Lehrer, seid auch ihr einander schuldig, die Füße zu waschen.

Vers 15

Denn ich habe euch ein Vorbild gegeben, auf dass ihr, so wie ich euch getan habe, auch tut.

Vers 16

Amen, Amen, ich sage euch: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch ein Apostel größer als der, der ihn gesandt hat.

Vers 17

Wenn ihr diese (Dinge) kennt, seid ihr gesegnet, wenn ihr sie tut.

Vers 18

Ich spreche nicht von euch allen. Ich weiß, welche ich ausgewählt habe, sondern, damit die Schrift erfüllt werde: [Der, der mit mir Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben.](#)

Psalm 41,10

Vers 19

Von nun an spreche ich zu euch, bevor es geschehen wird, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich (es) bin.

Vers 20

Amen, Amen, ich sage euch: Der, der jemanden bei sich aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf, und derjenige, der mich bei sich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Vers 21

(Nachdem) Jesus diese (Dinge) gesagt hatte, wurde er im Geist erregt und bezeugte und sagte: Amen, Amen, ich sage euch, dass **einer** von euch mich überliefern wird.

Vers 22

Da sahen die Jünger einander ratlos an (und fragten sich), über wen er spreche.

Vers 23

Ferner lag **einer** von seinen Jüngern an der Brust Jesu, den Jesus liebte.

Johannes 19,26; 20,2; 21,7+20

Vers 24

Diesem nickte nun Simon Petrus zu, um sich zu erkundigen, wer es sei, über welchen er spreche.

Vers 25

(Nachdem) jener sich sodann an die Brust Jesu zurückgelehnt hat, sagt er zu ihm: Herr, wer ist (es)?

Vers 26

Jesus antwortet: Dieser ist es, dem ich den Brocken überreichen werde, (nachdem) ich ihn eingetaucht habe. Und (nachdem) er den Brocken eingetaucht hat, gibt er (ihn) Judas, Simon Iskariot.

Vers 27

Und darauf, mit dem Brocken, fuhr der Satan in ihn hinein. Jesus sagte nun zu ihm: Was du tust, tue so schnell wie möglich.

Vers 28

Dies aber erkannte niemand von denen, die zu Tisch lagen, aus welchem Grund er (es) zu ihm sagte.

Vers 29

Denn einige meinten, da Judas das Geldkästchen hatte, dass Jesus zu ihm sagen (wollte): Kaufe, an dem wir für das Fest Bedarf haben oder (kaufe) den Armen, auf dass er etwas gebe.

Vers 30

(Nachdem) er nun den Brocken genommen hatte, ging jener sofort hinaus. Und es war Nacht.

Vers 31

Als er also hinausgegangen war, sagt Jesus: Nun wurde der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wurde in ihm verherrlicht.

Vers 32

Wenn Gott in ihm verherrlicht wurde, wird auch Gott ihn in sich selbst verherrlichen und ihn geradeaus verherrlichen.

Vers 33

Kinder, ich bin noch eine kleine (Zeit) mit euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden gesagt habe, so sage ich euch jetzt:

Wo ich hingehe, könnt ihr nicht (hin)kommen.

Johannes 7,34 und 8,21

Vers 34

Ein neues Gebot gebe ich euch, damit ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe, auf dass auch ihr einander liebt.

Vers 35

Daran werden alle erkennen, dass ihr mir Jünger (=meine Jünger) seid, wenn ihr aneinander Liebe habt.

Vers 36

Simon Petrus sagt zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, du wirst mir aber später nachfolgen.

Vers 37

Petrus sagt zu ihm: Herr, weswegen ist es mir unmöglich, dir jetzt zu folgen? Meine Seele will ich über dich stellen (=für dich dahingeben).

Vers 38

Jesus antwortet ihm: Deine Seele willst du über mich stellen (=für mich dahingeben)? Amen, Amen, ich sage dir: Der Hahn wird keinesfalls ertönen, bis zu der Zeit, in der du mich **dreimal** verleugnet hast.

Aus εως του χρονου ω wurde εως ου = bis zu der Zeit, in der

Kapitel 14

Vers 1

Euer Herz sei nicht beunruhigt, glaubt an Gott und glaubt an mich!

Vers 2

Im Haus meines Vaters sind viele Bleiben. Wenn (es) nicht so (wäre), hätte ich euch gesagt: Ich gehe, um euch einen Platz zu bereiten.

Vers 3

Und wenn ich hingehe und euch einen Platz bereite, werde ich wieder kommen und euch zu mir nehmen, sodass auch ihr (dort) seid, wo ich bin.

Vers 4

Und wo ich hingehe, wisst ihr und den Weg kennt ihr.

Vers 5

Thomas sagt zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst. Wie können wir den Weg erkennen?

Vers 6

Jesus sagt zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Vers 7

Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und ab jetzt erkennt ihr ihn, und ihr habt ihn gesehen

Vers 8

Philippus sagt zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und wir sind zufrieden.

Vers 9

Jesus sagt zu ihm: So lange bin ich mit euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wieso sagst du dann: Zeige uns den Vater!?

Vers 10

Glaubst du (etwa) nicht, dass ich im Vater (bin) und der Vater in mir ist? Die Aussprüche, die ich euch sage, spreche ich nicht von mir selbst. Jedoch der in mir bleibende Vater tut die Werke.

Vers 11

Glaubt mir, dass ich im Vater (bin) und der Vater in mir (ist). Wenn (ihr mir) aber nicht (glaubt), glaubt mir wegen der Werke selbst!

Vers 12

Amen, Amen, sage ich euch: Der, der an mich glaubt, die Werke, die ich tue, wird derjenige auch tun, und größere (Werke) als diese wird er tun, weil ich zu meinem Vater gehe.

Vers 13

Und was auch immer ihr in meinem Namen erbittet, das werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird.

Vers 14

Wenn ihr mich in meinem Namen etwas erbittet, werde ich (es) tun.

Vers 15

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote behüten.

Vers 16

Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Fürsprecher geben, damit er mit euch bis zur Ewigkeit ist,

Vers 17

den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht vermag aufzunehmen, weil sie ihn nicht anschaut und nicht erkennt. Jedoch ihr kennt ihn, weil er mit euch bleibt und in euch sein wird.

Vers 18

Ich werde euch nicht (als) Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.

Vers 19

Noch eine kleine (Weile), und die Welt schaut mich nicht mehr an, ihr jedoch schaut mich an, weil ich lebe, und auch ihr werdet leben.

Vers 20

An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir (seid) und ich in euch (bin).

Vers 21

Der, der meine Gebote hat und sie behütet, ist derjenige, der mich liebt, ferner wird der, der mich liebt, von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm sehen lassen (=zeigen).

Vers 22

Judas, nicht der Iskariot, sagt zu ihm: Herr, und was ist passiert, dass du dich selbst uns sehen lassen willst und nicht der Welt?

Vers 23

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort behüten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und eine Bleibe bei ihm schaffen.

Vers 24

Der, der mich nicht liebt, behütet meine Worte nicht, und das Wort, das ihr hört, ist nicht mir, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

Vers 25

Diese (Dinge) habe ich euch gesagt, (als) ich bei euch verweilte.

Vers 26

Und der Fürsprecher, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen aussenden wird, dieser wird euch alle (Dinge) lehren und euch an alle (Dinge) erinnern, was ich euch gesagt habe.

Vers 27

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Lass euer Herz nicht beunruhigt sein, und lass (es) sich nicht fürchten!

Vers 28

Ihr habt gehört, dass **ich** zu euch gesagt habe: Ich gehe fort und komme zu euch (zurück). Wenn ihr mich lieben würdet, hättet ihr euch gefreut, dass ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater, weil mein Vater größer ist als ich.

Vers 29

Und nun habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.

Vers 30

Ich werde nicht mehr viele (Dinge) mit euch reden, denn der Herrscher dieser Welt kommt, und er hat nichts in mir.

Vers 31

Jedoch, damit die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe, und so tue ich, wie der Vater mir angeordnet hat. Steht auf, lass uns von hier fortgehen!

Kapitel 15

Vers 1

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.

Vers 2

Jede Weinrebe in mir, die keine Frucht trägt, diese nimmt er weg, und jede Weinrebe, die Frucht trägt, diese reinigt er, damit sie mehr Frucht trage.

oder

Jede Weinrebe in mir, die keine Frucht trägt, diese hebt er empor, und jede Weinrebe, die Frucht trägt, diese beschneidet er, damit sie mehr Frucht trage.

Vers 3

Ihr seid bereits rein wegen des Wortes, das ich zu euch geredet habe.

oder

Ihr seid bereits durch das Wort beschnitten, das ich zu euch geredet habe.

Vers 4

Bleibt in mir, und ich bleibe in euch.

Wie die Weinrebe nicht vermag, von sich selbst Frucht zu tragen, wenn sie nicht im Weinstock bleibt, also (könnt) ihr (es) auch nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Vers 5

Ich bin der Weinstock, ihr (seid) die Weinreben. Der, der in mir bleibt und ich in ihm, trägt viel Frucht, weil ihr ohne mich nichts tun könnt.

Vers 6

Wenn jemand nicht in mir bleibt, wird er wie die Weinrebe nach draußen geworfen, und er verdorrt, und sie sammeln sie und werfen sie ins Feuer, und er verbrennt.

Vers 7

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, was auch immer ihr wollt, erfragt, und es wird euch geschehen.

Vers 8

Darin wurde (=wird) mein Vater verherrlicht, indem ihr viel Frucht tragt und für mich Jünger seid.

Vers 9

Wie mich der Vater geliebt hat, (so) habe ich euch auch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Vers 10

Wenn ihr meine Anordnungen haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Anordnungen meines Vaters gehalten habe und bei ihm in der Liebe bleibe.

εντολη = Anordnung, Gebot = aus εν und τελος zusammengesetzt: im Ziel, im Ende, d. h. das Ziel, das Ende erreichen

Vers 11

Diese (Dinge) habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und eure Freude vollzählig gemacht werde.

Vers 12

Dies ist meine Anordnung, auf dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe.

Vers 13

Größere als diese Liebe hat niemand, auf dass jemand sein Leben für seine Freunde ablege.

Vers 14

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch angeordnet habe.

Vers 15

Ich sage zu euch nicht mehr Knechte, weil der Knecht nicht weiß, was sein Herr tut, aber euch habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört habe, euch zu erkennen gegeben habe.

Vers 16

Nicht ihr habt mich ausgewählt, sondern ich habe euch ausgewählt und euch eingesetzt, so dass ihr hingehet und Frucht tragt und eure Frucht bleibt, damit er das, was immer ihr den Vater in meinem Namen erbittet, euch gebe.

Vers 17

Diese (Dinge) ordne ich euch an, damit ihr einander liebt.

Vers 18

Wenn die Welt euch hasst, erkennt, dass sie mich vor euch gehasst hat!

Vers 19

Wenn ihr aus der Welt wärt, würde die Welt das Eigene lieben, weil ihr jedoch nicht aus der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt ausgewählt habe, deswegen hasst euch die Welt.

Vers 20

Erinnert euch an das Wort, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich gejagt haben, (so) werden sie auch euch jagen. Wenn sie mein Wort behütet haben, (so) werden sie auch das Eure behüten.

Vers 21

Jedoch alle diese (Dinge) werden sie an euch um meines Namens willen tun, weil sie den nicht erkannt haben, der mich gesandt hat.

Vers 22

Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, hätten sie keine Sünde. Nun aber habe sie keine Entschuldigung für ihre Sünde.

Vers 23

Der, der mich hasst, hasst auch meinen Vater.

Vers 24

Wenn ich die Werke nicht an ihnen getan hätte, die niemand sonst getan hat, hätten sie keine Sünde, nun aber haben sie sie sowohl gesehen als auch mich und meinen Vater gehasst.

Vers 25

Aber (es geschah), damit das in ihrem Gesetz geschriebene Wort erfüllt werde: [Sie haben mich ohne Ursache gehasst.](#)

Psalm 35,19

Vers 26

Wenn aber der Fürsprecher gekommen ist, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dieser wird über mich Zeugnis ablegen.

Vers 27

Und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an mit mir gewesen seid.

Kapitel 16

Vers 1

Diese (Dinge) habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Skandal macht.

Vers 2

Aus der Synagoge werden sie euch schaffen, aber die Stunde kommt, so dass jeder, der euch getötet hat, meint, Gott einen Dienst darzubringen.

Vers 3

Und diese (Dinge) werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.

Vers 4

Und diese (Dinge) habe ich euch gesagt, damit ihr euch daran erinnert, wenn ihre Stunde gekommen ist, dass ich euch (dies) gesagt habe. Diese (Dinge) habe ich nicht von Anfang an gesagt, weil ich mit euch war.

Vers 5

Und nun gehe ich zu dem hin, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

Vers 6

Sondern weil ich diese (Dinge) euch gesagt habe, hat der Kummer euer Herz erfüllt.

Vers 7

Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist für euch vorteilhaft, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Fürsprecher nicht zu euch kommen, wenn ich aber weggehe, werde ich ihn zu euch senden.

Vers 8

Und wenn er gekommen ist, wird dieser die Welt betreffs der Sünde und betreffs der Gerechtigkeit und betreffs des Gerichts korrigieren,

Vers 9

erstens betreffs der Sünde, weil sie nicht an mich glauben,

Vers 10

zweitens betreffs der Gerechtigkeit, weil ich zum Vater hingehe und ihr mich nicht mehr seht,

Vers 11

und betreffs des Gerichts, weil der Herrscher dieser Welt gerichtet worden ist.

Vers 12

Noch viele (Dinge) habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt (es) jetzt nicht fassen.

Vers 13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit führen, denn er wird nicht aus sich selbst sprechen, sondern er wird sprechen alles das, was er hören wird, und euch die kommenden Dinge verkündigen.

Vers 14

Er wird mich verherrlichen, weil er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.

Vers 15

Alles, was der Vater hat, ist mein. Deswegen habe ich gesagt, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.

Vers 16

Eine kurze (Weile) und ihr schaut mich nicht mehr an, und wieder eine kurze (Weile) und ihr werde mich sehen, weil ich zum Vater hingehe.

Vers 17

Da sagten (einige) von seinen Jüngern zueinander: Was ist dies, was er zu uns sagt? Eine kleine (Weile), und ihr schaut mich nicht an, und noch eine kleine (Weile), und ihr werdet mich sehen. Und: Ich gehe zum Vater hin.

Vers 18

Sie sagten daher: Was ist dies, was er sagt er: Eine kleine (Weile)? Wir wissen nicht, was er redet.

Vers 19

Jesus erkannte, dass sie ihn fragen wollten, und er sagte zu ihnen: Über dies denkt ihr miteinander nach, dass ich gesagt habe: Eine kleine (Weile), und ihr schaut mich nicht an, und noch eine kleine (Weile), und ihr werdet mich sehen?

Vers 20

Amen, Amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen, und ihr werdet Schmerz empfinden, aber euer Schmerz wird zur Freude werden.

Vers 21

Die Frau: Wenn sie gebiert, hat sie Schmerzen, weil ihre Stunde gekommen ist.

Jedoch sobald sie das Kleinkind geboren hat, erinnert sie sich nicht mehr der Bedrängnis wegen der Freude, weil ein Mensch in die Welt gekommen ist.

Vers 22

Auch ihr habt in der Tat jetzt Schmerzen, jedoch werde ich euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch weg.

Vers 23

Und an jenem Tag werdet ihr mich um nichts bitten. Amen, Amen, ich sage euch: Was immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, wird er euch geben.

Vers 24

Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude vollgemacht worden ist!

Vers 25

Diese (Dinge) habe ich zu euch in bildhaften Reden gesprochen, die Stunde kommt aber, in der ich nicht mehr in bildhaften Reden zu euch sprechen werde, sondern ich werde euch (in) Freimütigkeit über den Vater berichten.

Vers 26

An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage zu euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde.

Vers 27

Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Vers 28

Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen. Wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Vers 29

Seine Jünger sagten zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du in Freimütigkeit und sprichst keine bildhafte Rede!

Vers 30

Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und es nicht nötig hast, auf dass dich jemand frage. Darin glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist.

Vers 31

Jesus antwortete ihnen: Glaubt ihr jetzt (=endlich)?

Vers 32

Siehe, die Stunde kommt und ist (schon) gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Eigene, und ihr werdet mich allein lassen. Doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist mit mir.

Vers 33

Diese (Dinge) habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis. Aber seid getrost, ich habe die Welt besiegt!

Kapitel 17

Vers 1

Diese (Dinge) sagte Jesus, und (nachdem) er seine Augen zum Himmel emporgehoben hatte, sagte er: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn dich verherrliche,

Vers 2

nämlich in dem Maße, wie du ihm über alles Fleisch Vollmacht gegeben hast, damit er all denen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe.

Vers 3

Das ewige Leben aber ist dies, auf dass sie dich, den einzigen wahren Gott, und Jesus Christus, den du gesandt hast, erkennen.

Vers 4

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht, (wenn) ich das Werk vollendet habe, welches du mir gegeben hast, damit ich (es) tue.

Vers 5

Und nun, Vater, verherrliche mich neben dir mit der Herrlichkeit, die ich neben dir hatte, bevor die Welt existierte!

Vers 6

Ich habe Deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dir, du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behütet.

Vers 7

Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist,

Vers 8

weil ich ihnen die Worte gegeben habe, die du mir gegeben hast.

Und sie haben sie genommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.

Vers 9

Ich bitte für sie. Ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, weil sie dir sind.

Vers 10

Und das Meine ist alles dein, und das Deine ist (alles) mein. Und in ihnen bin ich verherrlicht worden.

Vers 11

Und ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, behüte sie in deinem Namen, den (Namen), den du mir gegeben hast, damit sie **eins** seien wie wir (**eins** sind).

Vers 12

Als ich mit ihnen war, behütete ich sie in deinem Namen. Die, die du mir gegeben hast, habe ich auch beschützt, und niemand von ihnen ist verloren gegangen, außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde.

Vers 13

Jetzt aber komme ich zu dir und sage diese (Dinge) in der Welt, damit sie meine Freude in sich vollendet haben.

Vers 14

Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Vers 15

Ich bitte nicht darum, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie wegen des Bösen behütetest.

Vers 16

Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Vers 17

Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit.

Vers 18

Wie du mich zur Welt ausgesandt hast, so habe auch ich sie zur Welt ausgesandt.

Vers 19

Und für sie heilige ich mich selbst, damit auch sie in Wahrheit geheiligt werden.

Vers 20

Ich bitte nicht nur für diese, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben,

Vers 21

damit sie alle **eins** seien, so wie du, Vater, in mir (bist) und ich in dir (bin), damit auch sie in uns **eins** seien, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Vers 22

Und **ich** habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie **eins** seien, so wie wir **eins** (sind),

Vers 23

ich in ihnen und du in mir, damit sie zu **einem** vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast.

Vers 24

Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch mit mir sind, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit betrachten, die du mir gegeben hast, weil du mich schon vor Grundlegung der Welt geliebt hast.

Vers 25

Gerechter Vater, auf der einen Seite hat die Welt dich nicht erkannt, jedoch **ich** habe dich erkannt, auf der anderen Seite haben diese erkannt, dass du mich gesandt hast.

Vers 26

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn (weiterhin) kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Kapitel 18

Vers 1

Nachdem Jesus diese (Dinge) gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern gegenüber des Baches Kidron, wo ein Garten war, in diesen hinein, er und seine Jünger.

Vers 2

Und Judas, der ihn (gerade) verriet, kannte den Ort, denn Jesus versammelte sich oft mit seinen Jüngern dort.

Vers 3

Judas kommt also, (nachdem) er eine Schar sowohl von Hohenpriestern als auch von Pharisäer empfangen hatte, mit Laternen, Fackeln und Waffen dorthin.

Vers 4

Jesus nun, der alles wusste, was auf ihn zukommen würde, trat hervor und sagt zu ihnen: Wen sucht ihr?

Vers 5

Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazoräer. Jesus sagt zu ihnen: Ich bin (es). Und Judas, der ihn (gerade) verriet, stand mit ihnen.

Vers 6

Als er nun gesagt hatte „Ich bin es“, wichen sie nach hinten zurück und fielen zu Boden.

Vers 7

Also fragte er sie erneut: Wen sucht ihr? Und sie sagten: Jesus, den Nazoräer.

Vers 8

Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr mich also sucht, lasst diese (Männer) gehen.

Vers 9

Damit erfüllte sich das Wort, das er gesagt hatte: Ich habe nicht einen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Vers 10

(Weil) Simon Petrus ein Schwert hatte, zog er es und schlug den Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Name des Dieners war Malchus.

Vers 11

Also sagte Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich etwa nicht den Kelch trinken, den mir der Vater gegeben hat?

Vers 12

Da nahmen die Schar und der Oberst über Tausend und Gehilfen der Juden zusammen Jesus fest und fesselten ihn.

Vers 13

Und sie führten ihn zuerst zu Hannas, er war nämlich der Schwiegervater des Kaiphas, der in jenem Jahr Hohenpriester war.

Kaiphas wörtlich Kajaphas

Vers 14

Kaiphas war es aber, der den Juden geraten hatte, dass es vorteilhaft sei, wenn **ein** Mensch für das Volk sterbe.

Vers 15

Jedoch Simon Petrus folgte Jesus, auch ein weiterer Jünger. Und dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Vorhof des Hohenpriesters hinein.

Vers 16

Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der Bekannte des Hohenpriesters, hinaus und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein.

Vers 17

Da sagte die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch einer der Jünger dieses Menschen? Jener sagt: Ich bin (es) nicht.

Vers 18

Und die Knechte und die Gehilfen standen da, (wo) sie ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich. Und Petrus war auch mit ihnen und wärmte sich.

αὐθρακία = Kohlefeuer (medizinisch Milzbrand)

Vers 19

Sodann befragte der Hohepriester Jesus über seine Jünger und seine Lehre.

Vers 20

Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen gesagt.

Vers 21

Warum fragst du mich? Frage doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesprochen habe. Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe.

Vers 22

Als er dies jedoch gesagt hatte, gab **einer** der dabeistehenden Gehilfen Jesus einen Backenstreich und sagte: Antwortest du so dem Hohenpriester?

Vers 23

Jesus antwortete ihm: Wenn ich böse gesprochen habe, dann bezeuge über das Böse. Wenn ich aber gut geredet habe, was schlägst du mich?

Vers 24

Da sandte Hannas ihn gefesselt zu Kaiphas, dem Hohenpriester.

Vers 25

Und Simon Petrus stand da und wärmte sich. Da sagten sie ihn: Bist du nicht auch von seinen Jüngern?

Jener leugnete und sagte: Ich bin es nicht.

Vers 26

Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter des Mannes, dem Petrus ein Ohr abgeschlagen hatte, sagte: Habe ich dich nicht mit ihm im Garten gesehen?

Vers 27

Petrus leugnete jedenfalls erneut, und sogleich krächte ein Hahn.

Vers 28

Dann führten sie Jesus von Kaiphas weg in das Prätorium. Es war früher Morgen, und sie selbst gingen nicht ins Prätorium, damit sie sich nicht verunreinigen und so das Passah essen können.

Vers 29

Da ging Pilatus zu ihnen nach draußen und sagte: Was für eine Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

Vers 30

Sie antworteten und sagten zu ihm: Wenn dieser nicht Böses getan hätte, hätten wir ihn dir nicht übergeben.

Vers 31

Da sagt Pilatus zu ihnen: Nehmt ihn euch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden sagten zu ihm: Wir dürfen niemanden töten.

Vers 32

Damit erfüllte sich das Wort, das Jesus gesprochen hatte, um anzuzeigen, welchen Tod er sterben sollte.

Vers 33

Also ging Pilatus wieder zurück ins Prätorium und rief Jesus und sagte ihm: Bist du der König der Juden?

Vers 34

Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben (es) dir andere über mich gesagt?

Vers 35

Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir ausgeliefert. Was hast du getan?

Vers 36

Jesus antwortete: Mein Königreich ist nicht aus dieser Welt. Wenn mein Königreich aus dieser Welt wäre, würden meine Diener kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber nun ist mein Königreich nicht von hier.

Vers 37

Da sagte Pilatus ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst, dass ich ein König bin. Zu diesem bin ich geboren und zu diesem in die Welt hineingekommen, damit ich die Wahrheit bezeuge. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Vers 38

Pilatus sagt zu ihm: Was ist Wahrheit? Und (nachdem) er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte ihnen: Ich finde keine begründete Schuld an ihm.

Vers 39

Jedoch ist eine Sitte für euch, auf dass ich euch **einen** am Passah loslasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden loslasse?

Vers 40

Sie alle schrien nun wieder und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas war aber ein Räuber.

Barabbas = βαρραββας = בר אבא = Sohn des Vaters (aramäisch)

Kapitel 19

Vers 1

Folglich nahm darauf Pilatus Jesus und ließ (ihn) auspeitschen.

Vers 2

Und die Soldaten, (nachdem) sie eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten sie auf sein Haupt und warfen einen purpurnen Obergewand um ihn herum.

Vers 3

Und sie sagten: Lebe wohl, König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche.

Vers 4

Abermals kam Pilatus nach draußen heraus und sagt zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass ich keine begründete Schuld an ihm finde.

Vers 5

Also kam Jesus nach draußen heraus, die Dornenkrone und das purpurne Obergewand tragend. Und er sagt zu ihnen: Sieh da, der Mensch!

Vers 6

Als die Hohenpriester und die Gehilfen ihn sahen, schrien sie und sagten: Kreuzigen! Kreuzigen!

Pilatus sagt zu ihnen: Nehmt euch ihn und kreuzigt (ihn)! Denn ich finde keine begründete Schuld an ihm.

Vers 7

Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach unserem Gesetz ist er schuldig zu sterben, weil er sich zum Gottes Sohn ernannt hat.

Vers 8

Als Pilatus dieses Wort hörte, ängstigte er sich noch mehr,

Vers 9

und er ging wieder ins Prätorium zurück und sagt zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Vers 10

Darauf sagt Pilatus zu ihm: Mit mir redest du nicht? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und dass ich Macht habe, dich zu freizulassen?

Vers 11

Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht gegen mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Dadurch hat derjenige, der mich dir ausgeliefert hat, eine größere Sünde.

Vers 12

Deswegen suchte Pilatus, ihn loszulassen, aber die Juden schrien sagend: Wenn du diesen (Menschen) loslässt, bist du kein Freund des Cäsaren. Jeder, der sich selbst zum König ernennt, widersetzt sich dem Cäsar.

Vers 13

Als Pilatus nun dieses Wort hörte, führte er Jesus nach draußen und setzte sich auf den Richterstuhl an einem Ort, der Steinpflaster genannt wird, auf Hebräisch (hebräisch oder aramäisch) aber Gabbatha.

γαββαθα = Gabbatha = גבתא = Anhöhe (aramäisch) = גבחת = Kahlheit (hebräisch)

Vers 14

Es war der Rüsttag des Passahs, um die **sechste** Stunde. Und Pilatus sagte zu den Juden: Sieh da, euer König!

Vers 15

Da schrien sie: Nimm weg, nimm weg, kreuzige ihn! Pilatus sagt zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Cäsaren.

Vers 16

Da übergab ihn Pilatus ihnen, damit er gekreuzigt werde. Da nahmen sie Jesus und führten ihn ab.

Vers 17

Und er trug bei sich selbst das Kreuz, ging zu dem (Ort), genannt Ort des Schädels, der Hebräisch (hebräisch oder aramäisch) Golgatha genannt wird.

Golgatha = γολγοθα = גולגתא = Schädel (aramäisch)

Vers 18

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm **zwei** andere, hier und da, und Jesus in der Mitte.

Vers 19

Pilatus ließ auch einen Titel schreiben und am Kreuz anbringen. Es war geschrieben:

JESUS DER NAZORÄER, DER KÖNIG DER JUDEN.

Vers 20

Viele der Juden lasen diesen Titel, denn der Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde, lag in der Nähe der Stadt, und es war auf Hebräisch, Römisch und Griechisch geschrieben.

Hebräisch: ישוע הנצורי, מלך היהודים

Römisch (Latein): IESUS NAZOREUS REX IUDAEORUM (INRI)

Griechisch: ιησους ο ναζωραιος ο βασιλευς των ιουδαιων

Vers 21

Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

Vers 22

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Vers 23

Als die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Obergewänder (und machten **vier** Teile, einen Teil für jeden Soldaten) und auch das Untergewand. Das Untergewand aber war nahtlos, von oben an komplett durchgewebt.

Vers 24

Da sagten sie zueinander: Lasst es uns nicht zerreißen, vielmehr lasst uns darüber das Los werfen, wessen es sein wird. Damit wurde die Schrift erfüllt, die sagt: **Sie teilten meine Obergewänder unter sich auf und warfen das Los über mein Gewand.** Und die Soldaten taten das wirklich so.

Psalm 22,19

Vers 25

Neben dem Kreuz Jesu standen aber seine Mutter und Schwester seiner Mutter sowie Maria, die (Frau) des Klopas, und Maria, die Magdalenerin.

Vers 26

Als Jesus nun die Mutter und den Jünger, den er liebte, dastehen sah, sagt er zu seiner Mutter: Frau, sieh da, dein Sohn!

Johannes 13,23; 20,2; 21,7+20

Vers 27

Dann sagt er zu dem Jünger: Sieh da, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie in das Eigene.

Vers 28

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht ist, damit die Schrift erfüllt werde, sagte er: **Ich habe Durst.**

Psalm 69,22

Vers 29

Ein Krug voll Essig wurde platziert. Einen Schwamm voll des Essigs, den sie auf einen Ysop gesteckt haben, boten sie seinem Mund an.

Vers 30

Als Jesus den Essig empfangen hatte, sagte er: Es ist vollbracht. Und (nachdem) er das Haupt geneigt hatte, gab er den Geist auf.

Vers 31

Die Juden nun, da (es) Rüsttag war, damit nicht die Körper am Sabbat am Kreuz blieben, denn der Tag jenes Sabbats war groß, baten Pilatus, dass ihre Schenkel gebrochen würden und sie abgenommen würden.

Vers 32

Da kamen die Soldaten und brachen die Schenkel des **ersten**, und die des anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war.

Vers 33

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, brachen sie ihm die Schenkel nicht.

Vers 34

Stattdessen durchstach einer der Soldaten die Seite mit einem Speer, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.

Vers 35

Und der, der (es) gesehen hat, hat bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und dieser weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt.

Vers 36

Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt wurde: [Ein Knochen soll nicht an ihm zerbrochen werden.](#)

2.Mose 12,46; 4.Mose 9,12; Psalm 34,21

Vers 37

Und wieder sagt eine andere Schrift: [Sie werden blicken zu dem, den sie durchstochen haben.](#)

Sacharja 12,10

Vers 38

Nach diesem bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber wegen der Furcht vor den Juden ein verborgener (Jünger), den Pilatus, dass er den Leib Jesu an sich nehmen dürfe, und Pilatus erlaubte (es). Er kam und nahm seinen Leib an sich.

Vers 39

Aber auch Nikodemus, der das erste Mal zu ihm nachts gekommen war, kam und brachte eine Mixtur aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.

Vers 40

So nahmen sie den Leib Jesu und banden ihn in Leinenbinden mit den wohlriechenden Ölen, wie es bei den Juden Sitte ist, zu begraben.

Vers 41

Aber ein Garten war in dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, und in dem Garten (war) ein Grab, in die noch keiner gelegt worden war.

Vers 42

Dorthin legten sie nun Jesus wegen des Rüsttags der Juden, da das Grab in der Nähe war.

Kapitel 20

Vers 1

Aber dem **einen** der Sabbate kommt Maria, die Magdalenerin, früh am Morgen, als Dunkelheit noch war, zum Grab und sieht, (dass) der Stein von dem Grab weggenommen war.

Vers 2

Folglich rennt sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebhatte, und sagt zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Johannes 13,23; 19,26; 21,7+20

Vers 3

Darauf ging Petrus hinaus, und auch der andere Jünger, und sie kamen zum Grab.

Vers 4

Die **zwei** aber eilen zugleich, und der andere Jünger eilt voraus, schneller als Petrus, und kam als **erster** zum Grab.

Vers 5

(Nachdem) er sich vorgebeugt hat, sieht er die Leinenbinden (=Totentücher) liegen, jedoch ging er nicht hinein.

Vers 6

Nun kommt auch Simon Petrus, der ihm folgte, und er ging in das Grab hinein und sieht die Leinenbinden liegen

Vers 7

und das Schweiß Tuch (=Gesichtstuch), das auf seinem Haupt war, lag nicht mit den Leinenbinden, sondern getrennt an einem Ort zusammengewickelt.

Vers 8

Dann erst ging nun auch der andere Jünger, der als **erster** angekommen war, in das Grab hinein und sah und glaubte.

Vers 9

Denn sie haben noch nicht die Schrift verstanden, dass er aus den Toten auferstehen muss.

Vers 10

Folglich gingen die Jünger wieder fort, zu sich hin (=zum eigenen Zuhause).

Vers 11

Maria aber stand weinend draußen nahe am Grab. Während sie nun weinte, beugte sie sich vor, ins Grab hinein.

Vers 12

Und sie sieht **zwei** Engel in Weiß sitzen, **einen** bei dem Haupt und **einen** bei den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte.

Vers 13

Und jene sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Sie nahmen meinen Herrn, und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Vers 14

(Nachdem) sie dies gesagt hat, wandte sie sich zu den (Sachen) nach hinten um und sieht Jesus stehen, und sie hatte nicht gewusst, dass (es) Jesus ist.

Vers 15

Jesus sagt zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie, die vermutet, dass (er) der Gärtner sei, sagt zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wohin du ihn gelegt hast, und **ich** werde ihn holen.

Vers 16

Jesus sagt zu ihr: Maria! (Als) sie sich umgewandt hat, sagt sie zu ihm: Rabbuni, das heißt (mein) Lehrer!

Rabbuni = αραββουου = רבּוּנִי = mein Lehrer (aramäisch)

Vers 17

Jesus sagt zu ihr: Umklammere mich nicht! Denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und (zu) meinem Gott und eurem Gott.

Vers 18

Maria, die Magdalenerin, kommt und verkündigt den Jüngern, dass sie den Herrn gesehen und er ihr dieses gesagt habe.

Vers 19

(Als es) nun Abend (an) jenem Tag war, dem **einen** (der) Sabbate, und die Türen verschlossen waren, wo die Jünger wegen der Furcht vor den Juden waren, kam Jesus und trat in die Mitte und sagt zu ihnen: Friede euch!

Vers 20

(Als) er dies gesagt hat, zeigte er ihnen die (=seine) Hände und die (=seine) Seite. Folglich freuten sich die Jünger, (da) sie den Herrn gesehen haben.

Vers 21

So sagt Jesus wieder zu ihnen: Friede euch! Wie mich der Vater abgesandt hat, auch ich sende euch aus.

Vers 22

Und als er dies gesagt hat, hauchte er (sie) an und sagt zu ihnen: Empfangt heiligen Geist!

1.Mose 2,7

Vers 23

Wenn ihr die Sünden welchen erlasst, (so) sind sie erlassen worden. Wenn ihr (sie) welchen behaltet, (so) sind sie behalten worden.

Vers 24

Thomas aber, einer aus den **Zwölfen**, der Zwilling gerufen wird, war nicht bei ihnen, als Jesus gekommen war.

Vers 25

Die anderen Jünger sagten jedenfalls zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Aber er sagt zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in das Mal der Nägel hineinstecke und meine Hand in seine Seite hineinstecke, werde ich niemals glauben.

Vers 26

Und nach **acht** Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und Thomas (war) mit ihnen. Jesus kommt, als die Türen verschlossen worden waren, und trat in die Mitte hinein und sagte: Friede euch!

Vers 27

Dann sagt er [dem] Thomas: Bewege deinen Finger hierher und sieh meine Hände und bewege deine Hand und lege (sie) in meine Seite hinein, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

Vers 28

Thomas antwortete und sagt ihm: Mein Herr und mein Gott!

Vers 29

Jesus sagt ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig sind die, die nicht gesehen, aber geglaubt haben!

Vers 30

Gewiss tat Jesus noch viele und andere Zeichen in der Gegenwart seiner Jünger, die nicht in diesem Buch aufgeschrieben sind.

Vers 31

Diese (Zeichen) wurden nämlich aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes, ist, und damit ihr, die Glaubenden, Leben in seinem Namen habt.

Messias = Christus = Gesalbter

Kapitel 21

Vers 1

Nach diesen (Dingen) zeigte sich Jesus wieder seinen Jüngern an dem See von Tiberias (=See Genezareth), er zeigte sich nämlich auf diese Weise:

Vers 2

Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wurde, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

Vers 3

Simon Petrus sagt zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagen zu ihm: Wir auch gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen sofort in das Boot, aber in jener Nacht fingen sie nichts.

Vers 4

(Als) es aber schon frühmorgens geworden war, stand Jesus am Ufer, die Jünger wussten jedoch nicht, dass es Jesus ist.

Vers 5

Jesus sagt nun zu ihnen: Kleinkinder, habt ihr nicht irgendeinen Fisch? Sie entgegneten ihm: Nein.

Vers 6

Da sagte er zu ihnen: Werft das Netz zu der rechten Seite des Bootes hin, und ihr werdet finden. Also warfen sie (es), und sie waren nicht stark genug, (es) wegen der Menge an Fischen zu ziehen.

Vers 7

So sagte jener Jünger, den Jesus geliebt hat, zu Petrus: Der Herr ist (es)! Da Simon Petrus gehört hat, dass (es) der Herr ist, band er das Oberkleid um, denn er war entkleidet, und warf sich in den See.

Johannes 13,23; 19,26; 20,2; 21,20

Vers 8

Aber die anderen Jünger kamen mit dem Boot, um das Netz von Fischen zu schleppen, denn sie waren nicht weit vom Land entfernt, jedoch ungefähr **200** Ellen weg.

Vers 9

Als sie am Land anlandeten, sahen sie ein Kohlefeuer angelegt und Fische und Brot daraufgelegt.

ανθρακια = Kohlefeuer (medizinisch Milzbrand)

Vers 10

Jesus sagt zu ihnen: Bringt (etwas) von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!

Vers 11

Da bestieg Simon Petrus (das Boot) und zog das Netz zum Land, voll großer Fische, **153**, so viele es auch waren, das Netz zerriss nicht.

Vers 12

Jesus sagt zu ihnen: Auf, frühstückt! Keiner der Jünger entschloss sich aber, ihn zu fragen: Du, wer bist du? (Denn sie) erkannten, dass (es) der Herr ist.

Vers 13

Jedenfalls kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt (es) ihnen, und auf gleiche Weise den Fisch.

Vers 14

So zeigte sich Jesus bereits zum **dritten** Mal, (nachdem) er aufgeweckt worden war.

Vers 15

Als sie nun frühstückten, sagt Jesus (zu) Simon Petrus: Simon des Jona, liebst du mich mehr als diese (mich lieben)? Er sagt ihm: Ja, Herr, **du** weißt, dass ich dich lieb habe. Er sagt ihm: Hüte meine Lämmer!

Matthäus 26,33; Markus 14,29

βοσκω = hüten, weiden, nähren, pflegen

Vers 16

Er sagt ihm wieder, das **zweite** Mal: Simon des Johannes, liebst du mich? Er sagt ihm: Ja, Herr, **du** weißt, dass ich dich lieb habe. Er sagt ihm: Sei meinen Schafen ein Hirte!

ποιμαλω = Hirte sein, weiden, hüten, nähren, hegen

Vers 17

Er sagt ihm das **dritte** Mal: Simon des Johannes, hast du mich lieb? Peter wurde traurig, dass er ihm das **dritte** Mal gesagt hat: Hast du mich lieb? Darum sagt er ihm: Herr, du weißt alles, **du** weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagt ihm: Hüte meine Schafe!

Vers 18

Amen, Amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gerüstet und gingst umher, wo du wolltest, aber wenn du gereift bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich rüsten und dahinbringen, wohin du nicht willst.

Vers 19

Er sagte dies aber, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen werde. Und (nachdem) er dies gesagt hat, sagt er ihm: Folge mir nach!

Vers 20

(Nachdem) er sich dann umgewandt hat, sieht Petrus den Jünger, den Jesus liebte, (ihm) nachfolgen, der sich auch beim Mahl an seine Brust angelehnt und sagte hatte: Herr, wer ist derjenige, der dich preisgibt.

Johannes 13,23; 19,26; 20,2; 21,7

Vers 21

(Als) er diesen gesehen hat, sagt Petrus zu Jesus: Herr, aber dieser, was (geschieht diesem)?

Vers 22

Jesus sagt ihm: Wenn ich will, (dass) er bleibt, bis ich komme, was (bedeutet es) für dich? Folge du mir nach!

Vers 23

Also ging dieses Wort zu den Brüdern aus, dass jener Jünger nicht sterben werde. Aber Jesus sagte nicht ihm, dass er nicht sterben werde, sondern: Wenn ich will, (dass) er bleibt, bis ich komme, was (bedeutet es) für dich?

Vers 24

Dieser ist der Jünger, der über diese (Dinge) Zeuge ist und dies aufgeschrieben hat, und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.

Vers 25

Aber auch andere viele (Dinge), die alle Jesus getan hat, sind die, welche, wenn es aufgeschrieben würde, nach **einem** (jeden), nicht einmal ich nehme an, (dass) die Welt selbst die Bücher, die geschrieben würden, aufnehmen kann. Amen